



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

72 (14.3.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62114)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:  
"Journal Mannheim,"  
In der Poststraße unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonel-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Eingel. Nummern 3 Bg.  
Doppel. Nummern 5 Bg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Rehes,  
für den lat. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 72.

Donnerstag, 14. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Karlsruher Zeitung“:

Mit dem 1. April d. J. treten die auf das Verbot der Sonntagsarbeit bezüglichen Vorschriften der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 auch für die Industrie und das Handwerk in Kraft, nachdem sie für das Handelsgewerbe schon seit dem 1. April 1892 in Geltung sind.

Der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Februar d. J., welche diesen Zeitpunkt bestimmte, sind umfassende Vorarbeiten vorausgegangen, um für die Regelung der im Bereiche vorbehaltenen Ausnahmen von dem Verbote die erforderlichen Unterlagen zu gewinnen.

Zunächst handelte es sich hierbei um die Betriebe, in denen Arbeiten vorkommen, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung oder einen Aufschub nicht gestatten, sowie um Betriebe, welche ihrer Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt sind (Kampagneindustrien) oder welche in gewissen Zeiten des Jahres zu einer außerordentlich verstärkten Thätigkeit genöthigt sind (Saisonindustrien). Für solche Betriebe können Ausnahmen nach § 105 d des Gesetzes durch Beschluß des Bundesraths zugelassen werden. Die Vorschläge für diese, vornehmlich die Großindustrie berührenden Ausnahmestimmungen wurden im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und unter Mitwirkung der Landescentralbehörden mit den Handelskammern und sonstigen organisierten Interessenvertretungen, vielfach auch unter Beiziehung einzelner beteiligten Arbeitgeber und Arbeiter in weit ausgedehnten Verhandlungen erörtert. Die auf Grund der letzteren herbeigeführte Beschlußfassung des Bundesraths bildet den Inhalt der im Reichsgesetzblatt S. 12 erschienenen Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. Febr., betr. Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe.

Sodann kamen in Betracht die Gewerbe, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sowie die Betriebe, welche ausschließlich oder vorwiegend mit durch Wind oder unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten. Die Zulassung von Ausnahmen für Betriebe dieser Art erfolgt nach § 105 b des Gesetzes durch Verfügung der von der Centralbehörde des Bundesstaates zu bezeichnenden höheren Verwaltungsbehörde. Zur Vorbereitung der von dieser Seite zu treffenden Entscheidungen mußten in jedem Verwaltungsbezirke eingehende Erhebungen über die für die Ausgleichung der Bedürfnisse der Bevölkerung und der Lage der betreffenden Gewerbetreibenden maßgebenden Verhältnisse angestellt werden. In Baden geschah dies nach einer von dem Ministerium des Innern erteilten ausführlichen Anweisung durch die Groß-Bezirksämter, welche in Verbindung mit den Gemeindebehörden sorgfältig bemüht waren, die Aufgabe zu lösen, und nach Anhörung der in den Bezirken bestehenden gewerblichen Vertretungen, einzelner beteiligter Betriebsunternehmer und der geeigneten Falls von den Vorständen der Krankenkassen bezeichneten Arbeitervertreter die in Aussicht zu nehmende Regelung im Bezirksrathe vorläufig beraten und hierüber dem Ministerium des Innern Bericht erstattet haben.

Nachdem die Vorarbeiten soweit gefördert waren, erschien es, namentlich mit Rücksicht auf die beim Vollzuge der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gemachten Erfahrungen, als höchst wünschenswert, zur Vermeidung der aus einer abweichenden Regelung in den angrenzenden Bezirken benachbarter Bundesstaaten sich ergebenden Unzuträglichkeiten und überhaupt zur Sicherung eines gleichmäßigen und der Absicht des Gesetzes entsprechenden Vollzugs unter den Regierungen der Bundesstaaten zu einer Verständigung über die Grundzüge der den Behörden zu erteilenden Ausführungsanweisung zu gelangen. Auf Anregung des Reichsamts des Innern haben zu diesem Zwecke Beratungen von Kommissären der zuständigen Ministerien der einzelnen Bundesstaaten in Berlin stattgefunden, wobei das angestrebte Einverständnis im Wesentlichen erzielt wurde.

Nach dem Ergebnisse dieser Beratungen ist von dem Ministerium des Innern für die badiſchen Verwaltungsbehörden eine Ausführungsanweisung festgestellt worden, die insbesondere für die von den Bezirksräthen auf Grund des § 105 c des Gesetzes noch im Laufe dieses

Monats zu erlassenden Verfügungen maßgebend sein soll. — Wir werden demnächst die wesentlichsten Bestimmungen dieser Ausführungsanweisung veröffentlichen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. März

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages beschäftigte sich gestern wiederum mit der Währungsfrage. Nach eingehender Besprechung einigte man sich dahin, am nächsten Freitag nochmals zusammen zu kommen. In dieser Sitzung soll über eine dem Staatsrath zu überreichende Resolution und über die Einbringung eines Antrags oder einer Interpellation im Reichstage endgültig Beschluß gefaßt werden.

Den beim Reichstage, wie gemeldet, eingegangenen Antrag Kanitz haben 103 Abgeordnete unterschrieben. Das Centrum hat den Antrag nicht unterzeichnet, weil die Vorkommnisse der letzten 14 Tage zahlreichen Mitgliedern desselben, die ursprünglich dem Antrage Kanitz zustimmten, anscheinend eine ihrer früheren Ansicht entgegengesetzte Anschauung beigebracht haben. Wahrscheinlich scheint die Koulissen-Schacherpolitik der Ultramontanen irgendwo auf ein Hinderniß gestoßen zu sein. Die neuerdings gemeldet wird, beschloß die Centrumsfraktion einstimmig die Ablehnung des Antrages Kanitz. Die Fraktion sprach sich ferner gegen das geplante Zusammengehen mit der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages aus; dagegen bildete sich aus dem Schooße der Fraktion eine wirtschaftliche Abtheilung. Unter den 103 Unterzeichnern des Antrages befinden sich 50 Deutschkonserervative, 15 Mitglieder der Reichspartei, 1 Nationalliberaler, 11 Antisemiten, 8 Polen und 9 Parteiloſe. Unter letzteren ist auch der Abgeordnete Graf Herbert Bismarck. Nach Allem zu schließen, ist die Ablehnung des Antrages im Reichstage so gut wie sicher. Auch im Staatsrath bildete der Antrag Kanitz den Gegenstand der ersten Beratung. Der „Post“ zufolge sprach sich als erster Redner zu der Frage von Währungsregeln zur Hebung der Getreidepreise Graf Kanitz zu Gunsten der Vorschläge, die seinem Antrage zu Grunde liegen, aus; darauf sprachen v. Hellendorff-Wehra und Geh. Kommerzienrath Frenzel, jedoch aber energisch, um die Vorschläge als unausführbar zu bezeichnen.

Die nationalliberale und die beiden konservativen Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses haben beschlossen, dem Fürsten Bismarck am Montag, 25. März, ihre Glückwünsche zu seinem Geburtstage darzubringen. Präsident v. Köller wird Namens der Teilnehmer an der Fahrt des Fürsten die Gefühle der Erschienenen ausdrücken. Ein Extrazug wird zur Fahrt bereitgestellt werden, an der sich nur Mitglieder des Hauses und dessen Beamte beteiligen dürfen.

Wir haben neulich darauf hingewiesen, daß erstens dieser Weise sich in freisinnigen Kreisen, wie der dabei reproduzierte Artikel der „Post. Ztg.“ bewies, die und da die Erkenntniß sich Bahn bricht, man könne dem Fürsten Bismarck, wenn man auch sein politischer Gegner ist, am 1. April eine Ehrung und volle Würdigung seiner nationalen Verdienste nicht versagen. Auch unter den Katholiken Deutschlands läßt sich diese würdige Auffassung konstatieren. Ein in Westfalen erscheinendes katholisches Blatt, der „Westfale“, schreibt:

Wir müssen gegen die Unterstellung einiger katholischer Blätter, daß ein Zentrumsmann und Katholik sich am 1. April partout abseits halten müsse, entschieden Verwahrung einlegen. Wer die böse Kulturlampyzeit durchaus nicht vergessen mag und darum vom alten Bismarck, dessen erfolgreiche äußere Politik Preußen groß gemacht und die deutschen Stämme geeinigt hat, nichts wissen mag, der mag seines Sinnes bleiben, aber andersdenkenden Glaubensgenossen nicht die Freiheit verschmähen. Wir finden es einfach langweilig, ewig am Kulturlampy-Knochen zu nagen, freuen uns vielmehr der historischen Thatsache, daß selbst ein Staatsmann vom Schlage Bismarcks vergeblich den Helsen Petri berannt hat und sich schließlich gezwungen sah, nach Damaskus zu gehen, d. h. mit der katholischen Kirche seinen Frieden zu machen. Diese Thatsache bietet uns auch zugleich die schätzenswerthe sichere Bürgschaft, daß für die nächsten 60 Jahre in Deutschland ein Kulturlampy unmöglich sein wird. Als Preußen und Deutsche aber haben wir sicherlich allen Grund, auf einen Volksgenossen, der mit so reichen und seltenen Geistesgaben ausgestattet ist, stolz zu sein, und an eisernem Fleiß und vor nichts zurückweichender Willenskraft im Dienste seines Königs und Vaterlandes hat Otto von Bismarck es nie fehlen lassen; das wird ihm auch der giftige Feind zugestehen müssen. Es ist darum nicht abzuſehen, warum ein Mann von solchem Verdienste an seinem 60. Geburtstage von seinen Volksgenossen nicht geehrt werden sollte.

In Sachen des Herzogs von Cumberland schreibt man aus Berlin:

In englischen Blättern wird der Versuch fortgesetzt, die „Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Herzog von Cumberland“ zu einem großen politischen Ereigniß zu stempeln. Was es mit dieser Zusammenkunft für ein Bewandniß gehabt, ist inzwischen festgestellt worden. Auch die Behauptung der „Westminster-Gazette“, Kaiser Wilhelm habe in der Frage ein Telegramm an die Königin von England und die Kaiserin Friedrich gerichtet und es gelte als sicher, daß die Thronfolge in Braunschweig nunmehr feststehe, kennzeichnet ihren inneren Werth selbst zur Genüge. Für die Lösung der braunschweigischen Frage sind die Vorbedingungen gegeben, und die Initiative ist dabei auf einer anderen Seite zu suchen. An hiesigen unterrichteten Stellen verhält man sich auch durchaus ablehnend gegen alle politischen Schlussfolgerungen, die aus einer zufälligen und durch die Stilette bedingten Begegnung gezogen sind.

Die gemeldete, angebliche Reise des Kaisers von Oesterreich zu den Kanal-Eröffnungsfeierlichkeiten in Kiel wird von Wien aus dementirt. Italienische Blätter kündigen dagegen aber einen anderen Gast an, und zwar den König Humbert, der auf ganz besonderen, mittels Handschreiben ausgedrückten Wunsch des deutschen Kaisers voraussichtlich nach Kiel kommen werde. Erspäht werde, wie hinzugefügt wird, demnächst in Monza eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Hohenlohe haben.

Ueber das Verhalten Rußlands zur Einweihung des Nordostsekanals schreibt man aus Petersburg: Jetzt, nachdem die Entsendung russischer oder französischer Schiffe zur Einweihung des Nordostsekanals längst beschlossene Sache ist, donnert die „Kowoje Wremja“, die bisher durchaus dafür war, plötzlich gegen eine derartige ausländische Theilnahme und behauptet, es sei dasselbe, als ob man die Fertigstellung einer gegnerischen Festung mitfeiere, die doch den Zweck habe, den Gegner abzuhalten. „Die Theilnahme der französischen und russischen Flotte sei unpassend“, sagt heute dasselbe Blatt, das in der vorigen Woche erklärte, die Ablehnung der deutschen Einladung zu diesem Friedensfeste durch Frankreich sei schon als Verstoß gegen die Pflicht der internationalen Höflichkeit gar nicht möglich.

Die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China gewinnen festere Gestalt. Ein gut unterrichtetes Petersburger Blatt meldet aus Tientsin, daß Japan die Abtretung eines großen Stückes der Mandchurie bis nach Wulden und bis zur großen Mauer verlange. Das Blatt bemerkt dazu, die Mandchurie liege in der Sphäre der russischen Interessen. Gerüchtwiese verlautet, die Japaner beabsichtigten, die Mandchu-Dynastie zu entthronen und auf den chinesischen Thron ihren Protokoll, einen Abkömmling des Ninkaufes, zu setzen. Weiterer soll versprochen, den Japanern den Zutritt zu dem Innern Chinas zum Handelsbetriebe freizugeben. Japanische Ingenieure sollen die chinesischen Eisenbahnen bauen, japanische Offiziere die chinesische Armee und Marine ausbilden. Nach der „Polit. Corresp.“ wandte sich die chinesische Regierung an sämtliche europäischen Großmächte wegen der Friedensvermittlung. Voraussichtlich werde ein Gedankenaustausch der Mächte hierüber stattfinden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März.

Antrag Heyl auf Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien.

Abg. Heyl v. Dell begründet seinen Antrag. Die Kündigung empfehle sich, um den argentinischen Weizen mit höherem Zoll belegen zu können. Bei Repressalien könne man den Import der argentinischen Wolle gewähren.

Abg. Frese (Fr. Ver.) bekämpft den Antrag und schildert die Bedeutung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Argentinien: Ein starker Zoll auf argentinische Wolle würde die Wolllindustrie erheblich schädigen. Der Import argentinischer Weizens werde überhäuft. Argentinien könne die deutsche Schifffahrt sehr schädigen durch Einführung eines Flaggenzolls für deutsche Schiffe.

Abg. Graf v. Armin (Reichsp.) Argentinien brücke den Weizenpreis herab und schädige dadurch alle anderen Länder. Europa gebe zu Grunde, wenn es sich nicht gegen solche Länder abschütze.

Abg. Münch-Ferber (nat. lib.) spricht sich gegen den Antrag aus, da er der Landwirtschaft nicht nügen und die Industrie schädigen würde. Redner hebt hervor, daß wir durch einen Kornzoll den mit uns konkurrierenden Ländern den argentinischen Markt überlassen würden. Er bitte namens der Mehrheit der nationalliberalen Partei, den Antrag abzulehnen.

Abg. Graf Schwerin erklärt namens der Konservativen, sie würden, ohne besondere Vortheile dabei zu erwarten, hauptsächlich deshalb für den Antrag stimmen, weil Argentinien keine Gegenleistung für das Weizenbegünstigungsrecht gewähre.

Abg. Symula (Centr.) erklärt sich für seine Person als Verweiser des Antrages.

Aug. Weck legt dar, wie sehr die deutsche Industrie durch einen Zollkrieg mit Argentinien leiden würde. Die eigene Firma des Abgeordneten a. D. Weck habe sich für die Fortdauer des argentinischen Handelsvertrags ausgesprochen. (Heiterkeit.) Die Stellung der Regierung zu dem Antrage sei schon daraus ersichtlich, daß der Bundesrat höchst heute ganz unbesiegt sei.

Aug. Hahn (fraktionslos) bekräftigt den Antrag. Die Abschaffung des argentinischen Handelsvertrags würde der Landwirtschaft einen kleinen Nutzen gewähren. Grundsätzlich werde derselben allerdings nur durch Annahme des Antrags Raum gelassen.

Darauf wird die Beratung auf morgen vertagt. Aufserdem steht auf der Tagesordnung: Vermählung des Postleutnants. Schluß: 5 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 14. März 1894.

#### Sitzung des Bürgerausschusses vom Mittwoch, 13. März.

Anwesend sind 80 Mitglieder. Es wird in die Spezialberichte eingetreten und zwar zunächst in die Einnahmeveranschläge.

Bei § 3, von Eigenschaften, beantragt Stv. Pfeifle, den Betrag von Wiesen auf 2500 Mark festzusetzen, während der Stadtrat 2000 Mark vorgezogen. Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 4, Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen sind als Conto-Correntzinsen von der Badischen Bank 10,000 Mark eingestellt worden. Stadtr. Fulda beantragt, den Betrag auf 12,500 Mark zu erhöhen, da das durchschnittliche Guthaben der Stadt bei der Bank auf weit höher als 500,000 Mark zu veranschlagen sei. Stadtr. Herzogel bekämpft den Vorschlag, da die Badische Bank angeklagt habe, in Zukunft nur einen Zinsfuß von 1 1/2 pCt. im Conto-Correntverkehr zu bezahlen, während im Budget ein Zinsfuß von 2 pCt. vorgezogen ist. Auch sei nicht anzunehmen, daß das durchschnittliche Guthaben mehr als 500,000 Mark betragen werde. Oberbürgermeister Weck sagt hinzu, daß der Stadtrat bei der Einstellung des in Rede stehenden Postens keine Kenntnis gehabt habe von der Herabsetzung des Zinsfußes von 2 auf 1 1/2 pCt., andernfalls hätte der Stadtrat nicht 10,000 Mark, sondern noch eine geringere Summe eingestellt. Der stadträtliche Antrag wird angenommen.

Bei § 7 beantragt Stv. Dressbach den Betrag der Gebäudes- und Herbfleische von M. 27,500 auf 32,500 M. zu erhöhen. Im vorigen Jahre habe die Einnahme aus der Messe etwa M. 85,000 betragen, jedoch sein Antrag gerechtfertigt sei. Stv. Stern stimmt den Ausführungen des Vorredners zu. Bürgermeister Braunig weist darauf hin, daß infolge der Umwandlung des Paradeplatzes in eine Anlage wahrscheinlich nicht mehr eine so große Anzahl von Wägen aufgestellt werden könne als wie früher, jedoch hierdurch möglicherweise ein Minderertrag herbeigeführt werden könne. Auch die Aufstellung der Wägen werde eine andere werden und auch dieser Umstand könne ein Minderertragnis veranlassen, denn die Art und Weise der Aufstellung der Wägen habe einen großen Einfluß auf den Pachtpreis. Stv. Kern gibt dem Wünsche Ausdruck, daß die Aufstellung der Wägen in einer Weise erfolge, daß die einheimischen Ladenbesitzer nicht allzu sehr geschädigt werden; selbst wenn in diesem Falle ein Minderertragnis durch die Messen entstehe. Oberbürgermeister Weck führt aus, daß es noch sehr zweifelhaft sei, ob man überhaupt die vom Stadträte vorgezeichneten 27,000 M. vereinnahme, vielmehr sei es sehr leicht möglich, daß nicht einmal der stadträtliche Veranschlag erreicht werde.

Stv. Blum ersucht den Stadtrat, darauf Bedacht zu nehmen, daß im Falle der Errichtung eines Elektrizitätswerkes die Einnahmen des Gaswerks keine allzu große Schmälerung erfahren. Redner macht auf eine in Dessau gemachte Erfindung aufmerksam, nämlich den Betrieb der Straßenbahnen mittels Gasmotoren, welche er der Beachtung des Stadtrats vor der Errichtung einer elektrischen Straßenbahn empfiehlt. Weiter beklagt Redner die schlechte Beleuchtung der Rheinstraße und bittet um baldige Abstellung dieses Missetandes. Zum Schluß richtet Redner an den Stadtrat die Anfrage, wann wir endlich das Elektrizitätswerk bekommen.

Stv. Pfeiffer führt aus, daß lebhafteste Klagen in der Bürgerschaft laut werden über das mangelhafte Funktionieren des Gas- und Wasserwerkes. Der Direktor des Gas- und Wasserwerks, Herr Meyer entgegnet, daß tatsächlich eine Anzahl begründeter Beschwerden über das unrichtige Funktionieren der Gas- und Wasserwerke eingelaufen seien, daß man aber jetzt Abhilfe getroffen habe.

Stv. Herzogel beklagt die mangelhaften Zustände der hiesigen Trambahn und ersucht den Stadtrat, in der Frage der Wenderung unserer Straßenbahnwesens energisch vorzugehen.

Stv. Hase schlägt die Abschaffung der Gasmesser und die Einführung eines einheitlichen Gaspreises vor, indem er zugleich behauptet, daß die Schaffung eines billigeren Gaspreises für Koch- und Motorenbetriebszwecke bei Vertheilung des höheren Preises für das Gas zu Beleuchtungszwecken sich nicht bewährt habe.

### Feuilleton.

— Nicht vergnügte Wittwen scheint es in Dresden zu geben. Vorigen Blättern zufolge hat vor einigen Tagen der Dresdener „Wittwenverein“ unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und deren Angehörigen sein erstes Stiftungsfest gefeiert. Eine Ansprache der Frau Vorrednerin und ein von einem Fräulein gesprochenes Prolog eröffneten den Abend. Die Vorträge der engagierten gefangenen und humoristischen Kräfte erzielten die volle beabsichtigte Wirkung. Besondere Freude bereiteten die eingegangenen Begrüßungstelegramme vom Werbauer Wittwenverein und anderen Freunden des Vereins. Ein Ball hielt die Teilnehmer in schönster Festimmung bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

— Durch einen Wundenreiß wurde die Bürgerschaft von Bacharach an Rhein in nicht geringen Schrecken versetzt. Der Höhenausgang wird durch Wälderschiffe von Ort zu Ort Stromabwärts gemeldet; auch werden zeitig seitens der Strombauverwaltung und der Städte und Ortsgemeinden Warnungen ausgesandt, um bei Gefahr, namentlich Nachts, die Rheinanwohner zu benachrichtigen. Auch in Bacharach wurde in dieser Beziehung nicht vernachlässigt; die Wälder lagen zum Abschließen schon mehrere Wochen bereit. Da der Rhein jetzt in der Mitte eckfrei geworden ist, sahien jede Gefahr befehligt. Wichtig wurde in der verflochtenen Flucht gegen 3 Uhr ein Wälder unter dem Abendabendgang an der Krabberstraße abgewehrt. Alles eilte aus den Dörfern, warf sich in die Flüsse und lief an den Rhein. In dem gegenüberliegenden Ort Bacharach ging es nicht minder lebhaft zu, und in Bacharach wurde man bald die Bewohner durch Schüsse. Wie man es fertig gebracht hat, die Wälder in der Nähe der ausgefallenen Bachmannstraße abzuwehren, ist noch nicht aufgeklärt.

— Der 1. April wird seine Schatten voraus! So bringen beliebige Blätter eine wahrhaft raffinierte Geschichte von einer Frau mit nummerierten Augen. Es heißt: Selbst Spezialisten in Linsenagen wird die Nachricht verblüffen, daß es trotzdem auf der Welt zwei Angehörige des weib-

Str. Herzogel widerspricht den Ausführungen des Vorredners. Die Benützung des Gases zu Koch- und Heizzwecken sei eine sehr ausgiebige. Die Schaffung eines einheitlichen Gaspreises sei nicht zu empfehlen. Die Entwidlung des Gaswerks sei eine sehr erfreuliche. Die Zunahme des Gasverbrauchs betrug von 1888 bis 1894 20 pCt. Gegen den früheren Zuwachs sei allerdings diese Zunahme eine etwas mäßige, jedoch müsse man berücksichtigen, daß die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, die Einführung des elektrischen Lichts auf dem Personen- und Centralgüterbahnhof und die allgemeinen ungünstigen Erwerbsverhältnisse einen großen Einfluß auf den Gasverbrauch gehabt haben. Wenn man diese Umstände berücksichtige, müsse man zugeben, daß man mit den Resultaten unseres Gaswerks nur sehr zufrieden sein könne.

Stv. Harber wünscht, daß man bei dem Segen der Gaszähler für Koch- und Heizzwecke einige Erleichterungen eintreten lassen möchte, bezüglich der Installation u. s. w., um eine größere Benützung des Gases für Koch- und Heizzwecke zu ermöglichen.

Stv. H. Seld möchte sich einmal der Trambahn annehmen, über welche bei jeder Budgetberatung Klagen geführt werden. Die Trambahn habe gelitten, was sie thun könne. Wenn bis jetzt noch nicht andere Reformen eingeführt worden seien, so trage hierzu nicht die Trambahn die Schuld, sondern der Umstand, daß die Frage der Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn noch schwebt.

Oberbürgermeister Weck führt aus, daß die Neuherstellung der Rheinstraße namentlich bald erfolgen werde. Was die Pferdebahn anbelange, so ist es richtig, daß die Schuld an der noch nicht erfolgten Abstellung der Missetände der Umstand trage, daß die Motorenfrage noch nicht gelöst sei. Bis vor Kurzem habe der Stadtrat die feste Absicht gehabt, eine elektrische Straßenbahn einzuführen. Dieser Standpunkt sei jedoch plötzlich erschüttert worden durch eine aus Dessau erhaltene Nachricht, wonach daselbst eine Straßenbahn mit Gasmotorenbetrieb eingerichtet worden ist. Der Stadtrat wolle nur die Erfahrungen abwarten, die mit dieser Gasmotorenbahn in Dessau gemacht worden. Wenn diese Erfahrungen die gleichen seien wie diejenigen, die mit den elektrischen Bahnen gemacht worden sind, dann werde man eine Gasmotorenbahn einführen. Die Einführung einer elektrischen Centralbahn für Lichtabgabe komme ganz gewiß und werde hierdurch zweifellos das Gaswerk eine große Entlastung erleiden. Zur Ausgliederung dieser Einbuße sei nun die Errichtung einer Gasmotorenbahn sehr geeignet. Die Errichtung der elektrischen Centrale werde alsbald nach der Entscheidung der Frage bezüglich der Gasmotorenbahn erfolgen, da es für den Umfang dieser Centrale noch von großer Wichtigkeit sei, ob eine elektrische Bahn oder eine Gasmotorenbahn erbaut werde. Nach dem Ablauf der ersten Sommermonate werde man zweifellos ein Urtheil über die Zweckmäßigkeit der Gasmotorenbahn fällen und dann der gänzigen Frage näher treten können.

Stv. Kern bringt die Abfuhr der Latrinen zur Sprache, worüber sich eine längere Debatte entspinnt, an der Bürgermeister Martin, Stv. Groß und Stv. Fulda sich betheiligen. Stv. Koch fragt an, wann die Abfuhr der Latrinen in die Kanalisation erfolge. Oberbürgermeister Weck entgegnet, daß ein provisorisches Projekt bereits ausgearbeitet und der Staatsbehörde vorgelegt sei. Wenn die Genehmigung dieses provisorischen Projekts erfolgt sei, werde man an die Ausarbeitung der detaillirten Pläne gehen.

Stv. Ullm ersucht den Stadtrat, das Projekt der Errichtung eines Viehhofes nach Möglichkeit zu fördern und die Sache nicht über den Bau eines Industriebaus zu verfeinern. Der Verwaltung des Viehhofes widmet Redner volles Lob, jedoch möchte er die Klagen verschiedener Kreise zur Sprache bringen, welche den Missetand des Vorkaufs des Viehes betreffen. Eine Anzahl Händler sei zugleich Käufer und Verkäufer und diese machten ihre Geschäftsabschlüsse oft schon vor Beginn des Marktes, wodurch die anderen Viehmarktbefucher benachtheiligt werden. Auch die Missetände, welche bezüglich der Viehhofrestauration bestehen, bringt Redner zur Sprache und wünscht ihre Abstellung gelegentlich der Errichtung des Schlachthofes.

Stadtr. Labendurg macht ebenfalls einige Wünsche bezüglich des Viehhofes geltend. Der Direktor des Schlachthofes und Viehhofes, Fuhs, entgegnet dem Stadtr. Ullm, daß man den Vorkauf nicht hindern könne, es sei dies ein Ding absoluter Unmöglichkeit. Stadtr. H. Zeller schlägt vor, am Marktag den Markt für Zugspferde ein oder zwei Tage früher zu legen als den übrigen Markt, denn am Montag und Dienstag könne man bei dem an diesen Tagen auf dem Viehhofe herrschenden Trubel keine Zugspferde kaufen. Stadtr. Groß bittet, von der Errichtung eines besonderen Marktes für Zugspferde Abstand zu nehmen, da hierdurch in die ganze Marktordnung eine große Unordnung gebracht werde. Was sei ein Zugspferd? Jeder, der dann ein Pferd verkaufen oder kaufen wolle, werde dann unter dem Vorgeben Einsatz in den Viehhof verlangen, daß er ein Zugspferd erwerben oder veräußern wolle.

Bei § 8 von der Schule beantragt Stv. Seld, wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahr eine kleine Summe als Einnahme aus den Schulverräumnisstrafen in den Etat

lichen Geschlechts gibt, in deren Augen mit aller Deutlichkeit Zahlen zu lesen sind. Professor Benneke von der Universität in Genu verfasste einen Studenten, der ihm die Mitteilung machte, daß im Spital eine Frau mit solchen nummerierten Augen zu sehen sei. Aber nächsten Tages mußte der ungläubige Professor das Wunder mit eigenen Augen schauen. Auf der linken Iris oder Regenbogenhaut fand ganz deutlich die Zahl 10, auf der rechten die Zahl 45! Jede der vier Ziffern war so hübsch ausgeführt, als ob sie ein Kalligraph mit der besten Feder hingeschrieben hätte. Die vier trauten ihren Augen nicht. Man rief die nicht mehr ungewöhnliche Zeugenschaft eines photographischen Apparates an, und die Bilder, die, wozin sie kamen, das achte Kuffchen erregten, zeigten bei gehöriger Vergrößerung die Zahlen 10 und 45 in den rathselhaften Augen. Damit noch nicht genug, ergab es sich bei den weiteren Erhebungen, daß auch die Tochter dieser Frau in ihren Augen Zahlen hatte, allerdings mit einer kleinen Variation. Die rechte Iris des Mädchens wies nämlich die Zahl 10 des linken Mutterauges auf, die linke die Zahl 20. . . . (Wenn dabei nicht die Augen übergehen, der hat keinen — Zahlenkann!)

— Ein interessanter Erbschaftsprozess ist gegenwärtig in London anhängig. Graf Reuberg, der ehemalige österreichische Minister des Aeußeren, der jetzt hoch betagt — er feiert im 89. Lebensjahre — bei Schwachheit lebt, vermählte sich im Juli 1884 mit der damals 21-jährigen Miss Barbara Jones, der ältesten Tochter des Thomas Jones Wicount Anselagh. Aus dieser Ehe entstammte ein Sohn, Graf Louis Reuberg, der 1877 starb. Derselbe war mit Louise Landgräfin Fürstentum verheiratet und hinterließ vier Töchter. Graf Bernhard und Gräfin Barbara Reuberg lebten etwa 50 Jahre in ehelicher Gemeinschaft, dann wurde abends die Ehe auflöserlich gelöst, und die Gräfin lebte nun durch weitere 30 Jahre allein, abwechselnd in England und in Paris. Am 27. Mai v. J. starb sie in London, 81 Jahre alt, mit Hinterlassung eines Vermögens von hunderttausend Pfund Sterling. Ihr Testament berechnete ihren in Oesterreich lebenden Enkelsohn eine große Ueberzahlung, denn Gräfin Barbara Reuberg hatte ihren Väterdirektor zum Universal-Erben eingesetzt. Das

einzuhalten, wenn es auch nur ein kleiner Betrag sei. So befand sich im Karlsruher Budget ein Posten von 80 M. als Einnahme aus den Schulverräumnissen.

Oberbürgermeister Weck entgegnet, daß man diesen Einnahmeposten getrennt hat, weil sich in den letzten Jahren herausgestellt habe, daß die Eltern, welche wegen Schulverräumnissen ihrer Kinder mit Geld- und oft auch mit Haftstrafen belegt worden sind, zu Unrecht bestraft wurden, da die Kinder ohne Wissen und Willen die Schule verläßt hätten. Man habe deshalb von Geldstrafen Abstand genommen und wolle an deren Stelle körperliche Schulstrafen treten lassen.

Stadtr. Hoffmann möchte einen kleinen Betrag als Einnahme aus den Schulverräumnissen in das Budget eingestellt wissen. Der größte Theil der Kinder, welche die Schule fortwährend verläßen, sei reif für die Zwangserziehungsanstalt.

Stadtr. Dressbach stellt sich im Allgemeinen auf Standpunkt des Stadtrats. Man möge gegen Schulverräumnisse ganz energisch vorgehen und selbst damit nicht zurückschrecken, den nicht in die Schule kommenden Wägen durch einen Schuttmann holen zu lassen. Es schade auch einem widerpässigen Wägen nicht, wenn er körperlich geschädigt werde. Was die Zwangserziehungsanstalt anbelange, so dürfe die Verbringung eines Kindes in eine solche Anstalt nur als das letzte Mittel betrachtet werden, denn der Einfluß der Zwangserziehungsanstalten auf den Charakter der Zöglinge sei im großen Ganzen kein günstiger. Gewöhnlich würden die Zöglinge dieser Anstalten völlig verdorbene Menschen.

Bürgermeister Martin entgegnet, daß die Behauptung des Vorredners nicht ganz den Thatfachen entspreche. Es sei allerdings die Meinung weit verbreitet, daß die Zwangserziehung fast immer ungünstig auf den Zögling einwirke. Demgegenüber könne er konstatiren, daß die meisten in Familien zur Zwangserziehung untergebrachten Zöglinge tüchtige brauchbare Menschen geworden sind. Dagegen seien die Resultate bei den in Zwangserziehungsanstalten befindlichen Kinder keine so günstigen und es müsse auch die merkwürdige Thatfache beobachtet werden, daß die Erziehungsergebnisse in den einzelnen Anstalten sehr verschiedene sind, während sie in der einen Anstalt als befriedigende bezeichnet werden können, ist in anderen Anstalten das Umgekehrte der Fall. In diesen Gegenstand knüpft sich noch eine weitere Debatte, die jedoch unwesentlicher Natur ist.

Bei § 10, Steuern, beantragt Stadtr. Wachenheim, die Einnahmen aus den Untertageachtungen von 125,000 Mark auf 145,000 Mark zu erhöhen. Oberbürgermeister Weck weist auf die Unmöglichkeit dieser Erhöhung hin.

Stadtr. Fulda beantragt, das Ergebnis der Verbrauchsteuer von 385,500 Mark auf 390,000 Mark zu erhöhen und begründet seinen Vorschlag namentlich mit der zu erwartenden Zunahme der Bevölkerung und des dadurch vermehrten Konsums der dem Oltroi unterliegenden Objekte. Oberbürgermeister Weck widerspricht diesem Antrage in längeren Ausführungen.

Der Antrag des Stv. Fulda wird abgelehnt.

Bei § 11 Sonstige Einnahmen bittet Stv. Vogel um Auskunft über die Gestaltung des verflochtenen Geschäftsjahres der hiesigen Sparkasse. Stv. Herzogel entgegnet, daß die Sparkasse die bei dem Zusammenbruch des Bankhauses Waack erlittenen Verluste mehr als ausgleichlich habe durch zahlreiche Effekten-Umwandlungen. Die Bilanz für 1894 werde mindestens ebenso günstig sein als die Bilanz für 1893. Trotzdem werde in das nächstjährige Budget kein wesentlicher Betrag aus den Ueberflüssen der Sparkasse eingestellt werden können, da man den Reservereserve etwas höher betonen wolle. Die Einlagen der Sparkasse hätten sich im verflochtenen Jahre von 15 Mill. auf 16 1/2 Mill. erhöht. Der Reservereserve betrage nur etwa 5 pCt. der sämtlichen Einlagen. Dies sei sehr wenig gegenüber dem hohen Kursstande der Staatspapiere und gegenüber dem großen Risiko der Hypotheken. In anderen Städten sei nachgewiesenermaßen der Reservereserve bedeutend höher als in Mannheim, so namentlich in Heidelberg.

Stv. Vogel erklärt sich befriedigt über diese Auskunft. Ueber die übrigen Einnahmeposten entspinnt sich kein weiterer Debatte und werden die Einnahme-Voranschläge nach dem Antrage des Stadtrats genehmigt.

Da es inzwischen halb 8 Uhr geworden ist, wird die Sitzung auf morgen Nachmittag 5 Uhr vertagt.

### Einige Bemerkungen über die Verathung des hiesigen Budgets.

Zwei Tage hat der hiesige Bürgerausschuß schon über den hiesigen Etat debattirt und noch mindestens zwei weitere Tage werden vergehen, ehe die Budgetberatung zu Ende geführt wird. Es kann dies als ein Verweis dafür gelten, wie ernst das Stadtverordnetenkollegium seine Pflicht der Prüfung der Vorschläge des Stadtrats nimmt. Der Kernpunkt der Debatten bildet naturgemäß die Frage der Höhe des Untertagefußes. Der Stadtrat und die Mehrheit des Bürgerausschusses wollen denselben auf 47 Pfennig fest, gesetzt wissen, während die Freisinnigen noch eine 50, mäßigung um 2 Pfennig und die demokratischen

Testament war drei Tage vor ihrem Tode datirt; als Jungs sind ihre Hauskammer und ein Dienstmädchen unterzeichnet. Die in Oesterreich lebenden Verwandten der Verstorbenen fordern die Gültigkeit des Testaments an. Sie machen geltend, Gräfin Barbara Reuberg habe ihre letztwillige Verfügung nicht unbeeinträchtigt verfaßt, auch sei das Testament der Bestorbenen, die eine österreichische Unterthanin gewesen sei, nach österreichischem Rechte zu beurtheilen und nach dem bürgerlichen Gesetzbuch auch formell ungültig, weil Frauen nicht als Testamentsgewinninnen fungiren können. Die kaiserliche Partei betont auch, daß den Kindern oder Enkeln nach österreichischem Recht mindestens der Pflichttheil gebühre, was nach dem englischen Gesetze nicht der Fall ist. Die Klage ist bereits eingereicht.

— Vom Kasernenhofe. Dem Sergeanten Wäckerle ist eine Abtheilung Einjähriger zum Conserzionen zugetheilt worden. Als er dieselbe übernimmt, fragt er zunächst nach dem Namen und dann nach der Dienststellung. „Nun, was sind Sie Ihrer Dienststellung nach?“ beginnt er am rechten Flügel. „Liquierfabrikant!“ antwortet der Einjährige. — „Gut, er!“ meint Wäckerle. „Und Sie?“ fährt er fort. — „Mein Vater hat eine große Pflanzerei, die ich kaufmännisch leite.“ — „Was Sie sagen!“ entgegnet der Sergeant schmunzelnd. „Und Sie?“ — „Käsefabrikant!“ — „Auch nicht Ebel!“ sagt Wäckerle, wobei seine Kasernenflügel ein liebliches Lächeln aufweist. „Und Sie?“ — „Ich bin Besitzer einer Geflügelzuchtanstalt!“ — „Aha!“ macht der Sergeant, „da kropp man wohl die Gänse, die so recht sattes Fleisch bekommen, wie?“ — „Ja wohl, Herr Sergeant!“ — „Und Sie?“ — „Ich werde das Gasthaus meines Vaters übernehmen!“ — „Da, da freit man wohl sehr gut bei Ihnen?“ — „Ausgezeichnet!“ — „O, o!“ Der Sergeant läßt sich beruhigend über den Wägen. — „Und Sie?“ — „Wierbrauermeister!“ — „Als Weiter noch mal, gratulire!“ Der Sergeant wirft dem Wägen einen Blick besonders hoher Anerkennung zu, dann wendet er sich an die Geflügelzucht und sagt: „Na, ich denke, mir werden gut auskommen — so viel ich bis jetzt bemerkt habe, sind Sie ja lauter recht genießbare Leute.“

und sozialdemokratischen Stadtverordneten eine Folge von 8 Pfg. beantragen. Bisher betrug der Umlagefuß bekanntlich 50 Pfg. Das Verlangen der freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten wäre nur dann erfüllbar, wenn fast die sämtlichen in den letzten Jahren gemachten Ersparnisse und Ueberschüsse in den Etat pro 1895 als Einnahme eingestellt werden würden. Die Folge eines solchen Vorgehens würde sein, daß man in dem nächsten Jahr eine gewaltige Erhöhung des Umlagefußes vornehmen müßte, um so mehr als in den nächsten Jahren für die Errichtung eines Industriehafens, eines Schlachthofes, einer Ableitung der Fäkalien in den Rhein u. s. w. Ausgaben in Höhe von etwa 10 Millionen Mark gemacht werden müssen. Der Stadtrath und die nationalliberale Mehrheit des Bürgerausschusses können sich dagegen mit diesen „staatsmännischen“ Vorschlägen der Opposition nicht einverstanden erklären, sondern sie halten es für zweckmäßig, im Jahre 1895 einen etwas höheren Steuerfuß zu normiren, indem sie begründete Hoffnungen haben, dadurch eine Erhöhung des Umlagefußes für die nächsten Jahre vermeiden zu können. Es ist doch auf der Hand, daß dieses Verhalten des Stadtraths als ein sehr vorsichtiges weises und vernünftiges erachtet werden muß. Die Opposition will gewissermaßen an der Hand in den Mann leben und vertritt den Grundsatz: Heute Alles, morgen Nichts! während der Stadtrath und die nationalliberale Stadtverordneten in guten Jahren was für kommende ungünstigere Jahre aufsparen wollen. Deshalb die heisse Redeschlacht im hiesigen Rathhause, weshalb die unschönen Angriffe und ironischen Bemerkungen an der hiesigen „Neuen Bad. Wsitzg.“, auf welche wir übrigens nicht zurückkommen werden. „Es ist nichts leichter als sich populär zu machen“, sagte mit vollem Rechte Herr Oberbürgermeister Beck in seiner glänzenden Finanzrede. Ob sich aber die Opposition mit ihren bei der Budgetberatung vertretenen sehr kurzfristigen und engstirnigen Standpunkt populär machen kann, muß doch mindestens als sehr zweifelhaft erscheinen, denn der gesunde Sinn der Mannheimer Bürgerschaft wird sich durch Schlagworte wie „Plusmacherei“ oder „Ueberschußwirtschaft“ nicht irre machen lassen, sondern demjenigen Theile unserer Stadtverordneten zustimmen, der über der Gegenwart die Zukunft nicht vergißt. Der freisinnige Stadtverordnete Herr Wachenheim rief in der Generaldebatte mit Emphase aus: „Die Bürgerschaft wird Richter sein!“ Die Wahrheit dieses Ausspruchs wird ihm kein Mensch streitig machen, nur sehr fraglich dürfte es sein, ob sich auf seine Seite die Waagschale dieses Richters neigt, denn die Bürgerschaft wird schwerlich einem etwas höheren stabilen Steuerfuß eine Umlage vorziehen, welche heute etwas niedriger ist, morgen aber desto mehr emporschnellt. Das wäre ein höchst ungesunder Zustand. Jeder vorsichtige Familienvater zieht nicht nur seine momentanen Ausgaben und Einnahmen in Betracht, sondern er rechnet auch mit der Zukunft. Schlimm würde es um eine Stadtverwaltung bestellt sein, welche diesen für jeden vorzuziehenden Hausvater geltenden Grundsatz außer Betracht lassen wollte.

Und nun noch eins: Wie ein rother Faden zieht sich durch die Budgetberatung der Vorwurf der Opposition, daß die nationalliberale Mehrheit den Etat schon vor Beginn der Beratung genehmigt habe und deshalb den Ausführungen der Oppositionsredner unzugänglich sei. Dieser Vorwurf prallt mit voller Schärfe auf die Opposition zurück. Sie hat die Verwerfung des Budgets schon vor Beginn der Beratung beschlossen und keine noch so überzeugenden Erklärungen und Widerlegungen der Redner der Majorität vermag sie von ihrem starren ablehnenden Standpunkte abzubringen. Wir meinen, daß durch dieses Verhalten die Opposition das Recht verliert, der nationalliberalen Mehrheit obenerwähnten Vorwurf zu machen. Verschiedene Momente der bisherigen Budgetberatung sowohl als zweifellos auch die ferneren Debatten werden uns noch Gelegenheit zu einigen weiteren Betrachtungen der diesjährigen Etatberatung geben. Wir hoffen, daß die Redner der nationalliberalen Fraktion die unberechtigten Angriffe der Oppositionsredner auch bei den nachfolgenden Debatten in scharfer und entschiedener Weise zurückweisen.

**Auszeichnung.** Herr G. Tillmann-Walter wurde am Geburtstag des Prinzregenten von Bayern eine kostbare Juwelenkette mit Brillanten verliehen als Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen.

**Aus der Handelskammer.** Die Frage der Errichtung einer Handelsakademie am hiesigen Plage, deren Behandlung im Schoße der Handelskammer wegen großer und bringender Arbeiten vertagt werden mußte, wird jetzt wieder aufgenommen werden. Es ist eine fünfgliedrige Sonderkommission, bestehend aus den Herren Jos. Böhm, II. Vizepräsident, F. Wasserhagen, L. A. Baum, Louis Hirsch und Kommerzienrath Senel, ernannt, der die Aufgabe obliegt, das reichlich vorhandene Material zu sichten, auf Grund der bereits früher im Plenum gepflogenen Verhandlungen die Frage der Nothwendigkeit und Durchführbarkeit der Errichtung einer solchen Anstalt zu prüfen und dem Plenum bestimmte formulierte Anträge oder Vorschläge hinsichtlich der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit zu unterbreiten. In die schon nach der gegenwärtigen Sachlage als nothwendig erkannten weiteren Erhebungen ist die Handelskammer inzwischen eingetreten.

**Die Nationalglückwünsch-Karten für Bismarck,** welche in Form von hübsch ausgestatteten Postkarten mit Namen, Stand und Wohnort des Absenders versehen, dem Fürsten zum 80. Geburtstag überandt werden sollen, sind hier eingetroffen und zu 10 Pfennig das Stück erhältlich bei den Vorständen und Rechtsanwältinnen der Deutschen Reichspostschule, welche den Erlös für ein viertes Reichswaisenhaus bestimmt hat, sowie in den Kunsthandlungen Hefel O 3, 10 und Sobler O 2, 1, den Buchhandlungen Dieter, O 1, 9, Bender, N 4, 11, den Papierhandlungen Löwenhaupt, Kaufhaus, Renger, N 2, 1, Herzberger, D 4, 8, Richter, D 3, 8, ferner bei den Firmen J. Hochstetter, F 2, 8, L'Ettoile, O 3, 5, Hill & Müller, N 3, 11, Jille & Co., B 2, 16. Wer seine Karten mit Bestimmtheit erhalten will, wird gut daran thun, mit der Anschaffung nicht bis zu den letzten Tagen zu warten.

**Die deutsche Schlosserschule zu Röhwein in Sachsen,** welche im April 1894 von dem deutschen Schlosserverbande ins Leben gerufen wurde und demnächst das erste Jahr ihrer Thätigkeit vollendet, versendet gegenwärtig einen Prospekt, welcher über die Organisation dieses neuen Unternehmens und über dessen bisherige Entwicklung sehr interessante und bemerkenswerthe Aufschlüsse gibt. Wie aus dem erwähnten Prospekt ersichtlich, wird dem jungen Institute, welches für die Ausbildung eines leistungsfähigen, all den zahlreichen und mannigfachen Anforderungen der Zeitzeit gemachten Schlossergewerbes von größter Bedeutung ist, nicht allein aus diesem Stande selbst, sondern auch von den Einrichtungen fast sämtlicher Bundesstaaten, insbesondere auch von Seiten unseres Großherzogthums warme Sympathie entgegengebracht, die sich hauptsächlich in der Zusage von Stipendien an Landesfinder zur Erleichterung des Besuchs der Schule und gibt. Trotzdem wird der Anstalt gerade aus Interessentkreisen noch nicht über all diejenige Beachtung geschenkt, die sie im Hinblick auf ihren hohen Werth verdient, was jedenfalls darin seinen Grund hat, daß dieselbe bei ihrem erst einjährigen Bestehen noch nicht hinreichend bekannt ist. Zweck der Anstalt ist, den Jünglingen durch theoretische und praktische Unterweisung eine möglichst abgeschlossene Vollständigkeit und Vielseitigkeit in der sachmännischen Ausbildung zu verschaffen und ihn auf solche Weise sowohl zur späteren Gründung eines eigenen Geschäfts als Meister wie zur selbstständigen Leitung größerer Werkstätten zu befähigen. Die Aufnahme in die Schlosserschule, die der Verwaltung des Stadtraths in Röhwein sowie eines eigens hiezu gebildeten, nicht auf den Ort selbst beschränkten Schulausschusses und ferner der Aufsicht des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern untersteht, beginnt zweimal jährlich und zwar am Oftern und Michaeli. Der Unterricht, welcher durch ein tüchtiges zur Zeit sieben Mitglieder zählendes Lehrpersonal erteilt wird, beginnt den getroffenen Bestimmungen gemäß am Montag nach dem Oftermontag und am zweiten Montag im Oktober. Der Aufzunehmende muß als Vorkenntnisse jene Fertigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen und im Deutschen nachweisen, welche das Ziel einer guten Volksschule ist, und außerdem nachweislich mindestens zwei Jahre schon praktisch bei einem Lehrmeister gearbeitet haben, beides Erfordernisse, von welchen indes bei Vorliegen besonderer Verhältnisse durch den Schulausschuß Nachsicht erteilt werden kann. Das Schulgeld für den Besuch des Unterrichts an der Schlosserschule, die aus drei aufeinanderfolgenden Klassen beziehungsweise Kursen von je halbjähriger Dauer besteht, beträgt pro Halbjahr: a. für Angehörige des Deutschen Reiches 75 M. nebst 25 M. Werkstättengebühr, b. für Ausländer 125 M. nebst 50 M. Werkstättengebühr. Die Schule enthält einige halbe Freistellen, welche in der Regel solchen Jünglingen eingeräumt werden, die bereits ein halbes Jahr die Anstalt besucht haben, bedürftig sind und nach dem Urtheile der Lehrer durch Fleiß, Leistung und Führung sich ausgezeichnet haben. Zudem auf diese begründete Einrichtung auch hier die öffentliche Aufmerksamkeit gerichtet sei, kann nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß sich die Anstalt auch aus dem Badenlande im Interesse unseres heimischen Gewerbes eines recht regen Besuches zu erfreuen haben möge.

**Kaufmännischer Verein.** Im Theatercafé sprach vorgestern Abend Herr Professor Dr. Fritz Schulze aus Dresden über „Trieb, Begierden und Leidenschaften“ über die Erhaltung der geistigen Gesundheit im Zeitalter der

Neurostik. Die Reisten, welche über dieses Thema sprechen, so etwa Redner aus, gingen von dem Grundsatz aus, daß in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen müsse. Dieser Satz sei ohne Weiteres nicht wahr; Körperliche und geistige Gesundheit seien nicht ein und dasselbe, beide folgten ihren eigenen Gesetzen. Redner zerlegte nun den Begriff der Triebe im Menschen, die oft das Schicksal desselben bildeten. Die Triebe seien dem Menschen durch das Gesetz der Vererbung angeboren, zwischen ihnen und den erzieherischen Einflüssen spiele sich oft ein großer Kampf ab; manchmal siege die Erziehung. Gesund sei der Geist dann, wenn er ungehindert seine Triebe entfalten könne. Die Begierde unterseide sich von den Trieben dadurch, daß sie auf ein ganz bestimmtes Objekt losgehe. Die Herrschaft der Begierde über den Körper bedeute den häufligsten Zustand des Geistes, deshalb müsse der Mensch darnach trachten, an Stelle der Begierde die Liebe zu setzen, dann werde die Seele gesund. Das Gefühl der Liebe sei nichts Anderes als eine gehemmte Neigung und sie könne eine dauernde Störung in der Seele hervorrufen. Die Herrschaft der Leidenschaft bedeute die schlimmste Krankheit der Seele, aus ihr entstehe der Wahnsinn. Das Heilmittel für dieselbe sei die Arbeit, wie für die Begierde eine wahrhafte, tiefe Neigung den Gesundungsprozess am schnellsten herbeiführe. Wer sich frei fühle von der Herrschaft der Begierde und der Leidenschaft, bei dem entwickle sich das Gemüth und aus ihm könne nur hervorgehen jene blaue Wunderblume, welche man mit dem Namen Humor bezeichne; nicht der satirische Humor der Leidenschaft oder der egoistische der Begierde, sondern der wahre echte Humor, der mit dem Munde lächelt, während im Auge die Thräne erscheint. Dieser Humor sei selten geworden in unserer Zeit; wo er vorhanden sei, zeige er aber von innerer geistiger Gesundheit. Diese Eigenschaften sind es, die den Charakter des Menschen bilden. Man rede heute so viel von den Uebeln der Zeit; die Zeit habe keine Uebel, sondern nur die Menschen. — Reicher, wohlverbender Beifall wurde dem geschätzten Redner zu Theil, der es verstand, in seinem etwa 1 1/2 stündigen Vortrage, die Zuhörer bis zum letzten Augenblicke durch seine interessanten, aus dem Leben gegriffenen Beobachtungen in höchster Spannung zu halten. Mit diesem Vortrage hatten die Vorlesungen des Kaufmännischen Vereins für diesen Winter ihr Ende erreicht.

**Die Schiffahrt auf dem Rhein** ist mit dem heutigen Tage wieder eröffnet. Die Niederländische Rheederei hat bereits heute ein Alsterboot von hier abgehen lassen.

**Salvator-Ausgang.** Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag findet im „Großen Magerhof“ der diesjährige Salvator-Ausgang statt. Der Magerhof-Salvator erfreut sich mit Recht großer Beliebtheit und dürfte sich deshalb auch dieses Jahr wieder die Verehrer Cambrinus zu dem feste zahlreich einstellen.

**Ein großer Feuerstein** wurde in der Gegend von Feudenheim bemerkt. Näheres hierüber fehlt noch.

**Ein schon vielfach vorbestrafter, sehr ungerathener Sohn,** der seinen eigenen Vater am 21. Februar mit einem Kartoffelstößer mit dem Todtschlag bedrohte und Geschirr und Lampe in der Wohnung herumschmiss, so daß seine Angehörigen flüchten mußten, erhielt gestern vom Schöffengericht wegen Bedrohung 4 Wochen Gefängniß.

**Schlägerei.** Am 28. Dezember v. J. kam es zwischen den Tagelöhnern Gottlob Fichtner, Wilhelm Bauer und dem Grenadier Eisele, welche sämtlich betrunken waren, in H 5 zu einer größeren Kauserei. Die Civilisten packten den Soldat, warfen ihn rücklings zu Boden und bearbeiteten ihn mit Faustkugeln. Als der Soldat aber aufschöpfte, zog er sein Seitengewehr und schlug auf seine Gegner gehörig ein. Die Folgen waren, daß die beiden Angeklagten Fichtner und Bauer 8 Wochen lang im Spital verweilen mußten. Das Schöffengericht sprach gestern beide Civilisten frei. Der Soldat hat sich vor dem Militärgericht zu verantworten.

**Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 15. März. Für Freitag und Samstag steht nur zeitweilig bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometrischer Stand mm	Lufttemperatur Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. März	Morg. 7 <sup>00</sup>	745,0	- 0,4		SW		
13. "	Mittg. 2 <sup>00</sup>	748,0	+ 8,6		NNW 4		
13. "	Abds. 9 <sup>00</sup>	753,9	+ 1,8		NNW 4		
14. "	Morg. 7 <sup>00</sup>	757,4	+ 1,4		N 2		
Höchste Temperatur den 13. März							+ 6,5 °
Tiefste							„ vom 13/14. „ + 0,6 °

**Nicolans Erichsen's Töchter.**

Roman von B. Riedel-Khrensk.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, daß Du um meinetwillen viel gelitten hast, und will auch nicht in Dich dringen, zu reisen, obgleich Abrechts Verbindung mit Rachel eine so passende Gelegenheit zur allgemeinen Verbesserung bieten würde,“ entgegnete Leonore warm, befehle von dem lebhaften Wunsch, Eugen ihrer Bitte zugänglich zu machen.

„Ich bin ein abgefagter Feind aller derartigen mit großem Applomb in Szene gesetzten Familienversöhnungen, zumal ich Beleidigungen von Deinem Vater hören mußte, die das ein für allemal von meiner Seite ausschließen; aus diesem Grunde leide ich auch nicht, daß Du reise!“

Leonore stieg das Blut heiß in die Wangen, Alles in ihr lehnte sich auf gegen Eugens sinnlose Tyrannei; um des lieben Friedens willen und seine oft rohen Ausdrücke zu vermeiden, hatte sie bereits so unendlich viel Unwürdiges schweigend erduldet, weiter durfte die Bevormundung nicht gehen, wollte sie nicht zum gänglich willenlosen Werkzeug seiner unberechenbaren Saunen werden.

„Ich sehe wirklich keinen Grund, der mich hindern sollte, an meiner Schwester Hochzeit Theil zu nehmen,“ äußerte sie, bemüht, ihren Unwillen zu unterdrücken. „Bleibe Du, aber laß mich gehen; ich habe den Meinen gegenüber keinen Grund angegeben, der mein Fortbleiben rechtfertigt, und möchte nicht, daß sie Dich auf Haraldsholm für einen Tyrannen halten, Eugen.“

„Wofür man mich auf Haraldsholm halten will, überlasse ich dem dortigen Ermessen,“ erwiderte Eugen mit jenem verletzenden Hohnlächeln, welches Leonore so peinlich berührte, weil es die ganze Veringschätzung bewies, die er ihrer Familie zollte. „Erkläre Dein Fortbleiben wie Du willst, man schmeißt seinem Munde mehr Mühsicht als den Verwandten.“

„Gewiß; doch ohne meine Pflichten gegen Dich zu verletzen, haben auch Vater und Schwester Ansprüche an mich,

denen ich genügen muß. Eugen, eine innere Stimme sagt mir, daß ich nicht fehlen darf — ich bitte Dich von ganzem Herzen, laß mich reisen und theile Abrecht mit, daß nichts im Wege stehe.“

„Du verstehst es, einen verrückt zu machen und widerwärtige Wortklauberereien bis zur Enghirigkeit auszuwehnen! Ich will die unnütze Reise nicht und verbiete Dir einfach, nach Haraldsholm zu gehen; damit ist hoffentlich die Sache erledigt.“

Heiß wollte es in Leonore auf, und heftiger als je zuvor regte sich in ihr dem Gatten gegenüber der Geist der unbewingbaren Empörung vor der offenbaren Ungerechtigkeit, die nichts bezweckte, als sie zu quälen und ihr seine Herrschaft zu zeigen, und aus diesem Geiße des mit Füßen getretenen weiblichen Stolzes wagte sie zu sagen:

„Und ich reise doch.“

Starr vor Erstaunen sah Eugen sie sekundenlang an.

„Wirklich?“ fragte er dann spöttisch, während aus seinen dunklen Augen die Funken ausloderten Jornes bligten; „da läme es doch wohl zuvor darauf an, festzustellen, wer in meinem Hause zu fehlen hat, Du oder ich! Da ich mir nun aber dieses Recht vorbehalte, so denke ich, Du wirst es nicht dahin kommen lassen, Dich meinen Bestimmungen direkt zu widersetzen!“

„Wenn Deine Bestimmungen mit einer Ungerechtigkeit oder Pflichtvergessenheit zumuthen, ja, dann werde ich es wagen, mich dagegen aufzulehnen und nach eigenem Ermessen zu handeln!“

„Ah, großartig in der That!“ Eugens Züge verzerrten sich und nahmen eine grünlichgelbe Färbung an. „Und ich sage Dir,“ rief er mit wuthbebender Stimme, „daß sich Wege und Mittel finden werden, Dich an solchen Ungehorsam zu verhindern.“

„Ich bezweifle,“ entgegnete Leonore, die, von einer unnatürlichen Ruhe ergriffen, ihn stolz von oben bis unten musterte, „daß es Mittel und Wege gibt, die mich nach Deiner Art zum Gehorsam zwingen könnten. Ueberhaupt sollte dieses Wort nie von einem Manne gebraucht werden, der seiner Bildung und Stellung nach in der That doch etwas mehr an-

bilden müßte, als eine Dienstmagd; da Du es aber thust, werde ich meine Handlungsweise danach einrichten haben.“

„Da haben wir ja das emancipirte Französinchen, wie es im Buche steht und wozu Dein Vater Dich erzogen hat,“ höhnte Eugen zischend zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor, indem er wie unwillkürlich nach einer auf dem Ständer in seiner Nähe liegenden Reitpeitsche griff. „Wie wenig mir das aber imponirt, magst Du daraus entnehmen, daß ich wiederhole: aus der verfluchten Reise wird nichts, Du bleibst hier.“

Leonore vermochte nicht sogleich zu antworten, ein Aufschrei der Entrüstung über die cynische Wollust, mit welcher der verständnißlose Mann da sie erniedrigte, wollte sich aus ihrer Brust ringen, doch sie erstickte ihn unter der kalten Verachtung, die sich deutlich auch in ihrem edlen Antlitz spiegelte.

„Wirst Du meine Bitten nicht erfüllen, die so Billiges fordern, dann folge ich meinem eigenen Willen und reise trotz alledem.“

Eugens Augen nahmen einen grünlich stehenden Schimmer an und blickten in dem kaltsunkelnden Strahl des gereizten Tigers, als er sich Leonore mit vorgebeugtem Kopfe näherte. „Du wagst es also, Dich aufzulehnen, Du, die pfenniglose Tochter des armseligen Joloten aus dem Daidendorfe, die ich zu mir emporgehoben und die durch mich Ansehen und Stellung in der Welt erhielt — so lohnst Du, was ich um Deinetwillen eingeschluckt habe?“ Und seiner nicht mehr mächtig in überwallendem Jähorn, viellecht auch in Momente der Tragweite seiner Handlungsweise unbewußt, fauete die Reitpeitsche in zwei wuchtig ausgeholten Stößen auf Leonores Schulter nieder.

Sie schrie nicht auf, obgleich ein wüthender körperlicher Schmerz den Schrei auf ihre Lippen drängte; regungslos, wie aus Erz gegossen, stand sie da, nur die Hände so fest in die Lippen pressend, daß ein kleiner Blutstrom am Kinn hinabrieselte.

„Du hast mich geschlagen — Du — mich. Das trennt uns für ewig.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 12. März. Wie verlautet hätte das hiesige Cementwerk schon in der Nachbarschaft ein größeres Terrain erworben, wozu es den Betrieb allmählich verlegen wolle. In der Bürgerschaft würde die Translokation des rauh- und staubspendenden Werkes nach einem Ort außerhalb der Stadt große Befriedigung hervorrufen, falls nicht etwa der Stadt dafür unverhältnismäßige Opfer zugemuthet werden. — Für die auf dem Gaisberg zu erstellende Sternwarte wurden schon die Zugangswege hergestellt. Nun heißt es aber auf einmal, die Sternwarte kommt vielleicht garnicht auf den Gaisberg, sondern höher hinauf auf den Stodrumengang nicht weit vom Königstuhl. Die Astronomen sollen entschieden für diese Lage, die einen freieren Blick gestattet, eintreten. Die Angelegenheit sei dem Ministerium in Karlsruhe unterbreitet worden. Dasselbe dürfte sich wissenschaftlich begründeten Forderungen kaum entgegenstellen können.

Karlsruhe, 13. März. Wie am letzten Sonntag in Kirchheim, so fand auch hier in Rohrbach eine auf gestern Abend von Tabakinteressenten einberufene, von Tabakpflanzern und Arbeitern zahlreich besuchte Versammlung statt, die sehr schön verlief und sich zu einer imposanten Protestkundgebung gegen die geplante Tabakfabriksteuer gestaltete. Herr Oberinspektor Wollschard-Mannheim, ein hervorragender Sachmann auf dem fraglichen Gebiet, unterzog in einem mehr als einständigen Vortrag den Besitztümern einer sehr scharfen Kritik und wies in überzeugender Weise nach, daß die Annahme derselben durch den Reichstag gerade für die hiesige Gegend von den nachtheilhaftesten Folgen begleitet wäre. — Heißer Beifall wurde auch hier wieder, wie in Kirchheim, dem Herrn Referenten für seine beschreibenden und sachgemäßen Ausführungen zu Theil. Eine Resolution, welche dem Reichstagsabgeordneten Herrn Konrad Weber auffordert, gegen die Fabriksteuer zu stimmen, fand einstimmige Annahme.

Karlsruhe, 14. März. Der Prinzregent von Bayern hat das erledigte Konsulat in Karlsruhe Herrn Stadtrath Leichthn übertragen.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. März. Die Genbarmerie verhaftete gestern in unserer Stadt den seit mehreren Monaten flüchtigen Baumeister Mathias Hartmann, der wegen jahrlängigen Meineids 2 Monate Gefängnis zu verdienen hat und außerdem noch wegen anderer unsauberer Geschichten in Untersuchung steht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 12. März. Die Leiter und Lehrer an den höheren Schulen Preußens haben sich vereinigt, um dem kaiserlichen Reichstag zu dessen 80. Geburtstag eine kunstvoll gearbeitete Adresse nebst einer Motivtafel mit dem Bildnisse des Kaisers Wilhelm I. in Form einer hervorragend schön gelungenen Gemme zu überreichen.

Krasau, 12. März. Im Grenzorte Muzajew verhaftete die russische Grenzwaache zwei Herren und eine Dame, welche heimlich die Grenze überschritten. Im Besitze der Verhafteten wurden wichtige revolutionäre Documente, Broschüren und Kupferstöcke vorgefunden.

Paris, 12. März. Hier ist der in der gesammten Europäischen Damenwelt wohlbekannte Schneidertönnig Worth gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Hänsel und Gretel. Die geführte Vorstellung der Dumberdind'schen Märchen-Oper konnte wiederum nur mit Hilfe zweier Gäste stattfinden. Hr. Kos aus Karlsruhe hatte den Hänsel übernommen und Frau Margarethe Wandler-Krasau vom königlichen Theater in Wiesbaden sang mit vielem Humor und sehr gutem Erfolg die Knusperhexe.

Dem „Mündelner General-Anzeiger“ entnehmen wir folgenden Bericht über das Concert Kraus im dortigen Odeonsaal: Zwei Künstler, welche München ihre Heimath nennen, die jedoch Beide fern von derselben ihren Wirkungskreis haben, traten gestern endlich einmal aus vor das Publikum ihrer Vaterstadt. Sie haben bei dieser Gelegenheit durch ihre Leistungen nicht nur in erfreulicher Weise ihre Kunst betätigt, sondern auch das lebhafteste Bedauern auf unserer Seite geweckt, daß wir diese beiden vortrefflichen Kräfte nicht zu den Unsrigen zählen dürfen. In Herrn Ernst Kraus, welcher zur Zeit als großherzoglich badischer Hofopernsänger an der Mannheimer Bühne wirkt und für die Zukunft unter glänzenden Bedingungen an die Berliner Hofoper engagirt ist, hätte unsere Oper einen Nachwuchs für das Tenorsfach haben können, wie man ihn sich nicht besser zu wünschen braucht, und Herr Hans Schuster, der in der erlgangenen Stadt seit Jahren die Concertmeisterstelle des Hoforchesters bekleidet, würde sicherlich auch in der Mannheimer Hofcapelle seinen Platz auf das Beste ausgefüllt haben. Herr Kraus, der sich seit seinem vor etwa zwei Jahren stattgehabten ersten Auftreten in einem Rain-Concert in überraschender Weise künstlerisch entwickelt hat, gewann sich gestern durch seine glänzenden natürlichen Mittel sowohl, wie durch seinen lebendigen, von warmblütigen Emphanden durchdrungenen Vortrag im Fluge die Gunst der Hörer. Sogleich mit der Gralberg-Bühnen-Ausführung „Kobenzin“, welche er mit ausdrucksvollem Vortrag und männlich schönem, in allen Vogen kräftig entwickeltem Organ sang, spielte er seinen ersten Trumpf aus. In seinen weiteren Darbietungen erprobte er sich auch als Fiedersänger mit vielem Glück. Namentlich in der „Vergahet“ von Herrn. Dutter entfaltete er eine prächtige Steigerung des Ausdrucks und zugleich die ganze Schönheit seiner Mittel, und erzielte damit eine unmittelbare packende Wirkung, so daß er auf den ihm gespendeten Beifall hin die Nummer wiederholen mußte. Speziell in diesem Stücke kam das Organ des Sängers auch in der Höhe geradezu glänzend zur Geltung. Nach seiner Schlussnummer, dem „Preislied aus den „Meisterliedern“, wurde Herr Kraus nochmals mit Beifall förmlich überschüttet, worauf er noch ein weiteres Stück aus dem gleichen Werke („Am stillen Herd“) als Zugabe spendete zur Befriedigung seiner enthusiastisch gestimmten Hörerschaft. Auch eine Anzahl Vorbeerkänge wurden dem Künstler gerührt. Großes Interesse wurde dem Concert durch die C-moll-Sonate für Klavier und Violine von Grieg, welche Herr Schuster im Verein mit der Pianistin Fräulein Gusti Kraus aus Nürnberg spielte. Sogleich hier, wie im weiteren Verlauf des Abends gab Herr Schuster nicht nur Proben seines soliden technischen Könnens, sondern auch seiner echten Künstlerkraft. Herr Schuster ist kein Spieler, der durch äußerlichen Virtuosenflitter und Krumpfen mit allerlei technischen Kunststücken zu blenden sucht. Er ist ein Geiger von zweifellos gediegener Schule, der neben einer auf der Höhe moderner Anforderungen stehenden Technik über einen Ton von sehr bemerkenswerther Schönheit und Weichheit verfügt und aus dessen Vortrag Geschmack und Empfindung gleichermaßen sprechen, Eigenschaften, die den Hörer immer fesseln werden und dem Spiel des Künstlers seinen Reiz und sein individuelles Gepräge verleihen. Am härtesten kam diese Seite seines Könnens in dem langsamen Satz des Bruchstückes C-moll-Concerts, den Herr Schuster mit hervorragender Klangschönheit und viel Innigkeit zu Gehör brachte, sowie in der „Air“ von Bach zur Geltung, während ihm andere Theile seines Könnens auch Gelegenheit boten, zu zeigen, was ihm an Temperament und Energie des Ausdrucks

verliehen ist. Auch Herr Schuster hatte sich einer sehr guten Aufnahme und reichlicher Anerkennung seitens des Publikums zu erfreuen.

Und Mannheims Vergangenheit. Ingeragt durch die unter diesem Titel seiner Zeit im „Gen.-Anz.“ erschienenen Artikel, hat Herr Konrad Oberg hier selbst zwei Anovelle angefertigt, welche Szenen aus jener schweren Zeit vor 100 Jahren darstellen. Die Bilder sind gegenwärtig bei Herrn Th. Schuler ausgestellt und nehmen mit Recht durch ihre saubere Ausführung großes Interesse in Anspruch. Der berühmte Schottische Landschaftsmaler Walter Hugh Paton, Mitglied der Königl. Schottischen Akademie der Künste, ist in Edinburgh am 8. März, 67 Jahre alt, gestorben. Er gehörte der Præ-Rapbaelischen Schule an. Besonders die Westküste Schottlands hat er in seinen Bildern verherrlicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. März. Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hört, beabsichtigt Reichstagspräsident v. Lepowom, die Osterpause in den Reichstagsverhandlungen am 5. April beginnen zu lassen. Ob eine früher gewünschte Vertagung eintritt, dürfte von der Geschäftslage abhängen.

Berlin, 13. März. Die Petitionalkommission des Reichstages berath heute die Petition, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger des deutschen Reiches zu ernennen. Es wurde beschlossen, unter Zuziehung eines Regierungskommissars eingehender darüber zu verhandeln.

Berlin, 13. März. Das in parlamentarischen Kreisen umgehende Gerücht, der Reichskommissar Wisman sei zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt, wird von amtlicher Seite als unzutreffend bezeichnet.

Wien, 13. März. Die gestrige Springspurh in Triest wird als die stärkste seit 1875 bezeichnet, auch das sehr tief gelegene Stadttheater wurde während der Verstellung theilweise überschwemmt.

Matland, 13. März. Seit Anfang der Woche macht sich in ganz Italien ein allmählicher Umschwung der Witterung bemerkbar. Die Kälte beginnt langsam zu weichen, ebenso sind keine neuen Schneefälle eingetreten. Dagegen regnet es über einen großen Theil der Halbinsel seit 48 Stunden unaufhörlich, so daß Ueberschwemmungen befürchtet werden.

London, 13. März. Die Besorgnisse um den spanischen Kreuzer „Reina Regente“ sind beträchtlich gemindert, da in der Nähe von Corissa Seiffstrümmen mit dem Namen des Schiffes aufgefunden wurden. Man befürchtet, daß das Schiff während des heftigen Sturmes am Sonntag untergegangen sei. Es befanden sich 420 Mann an Bord.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 14. März. Die „D. N. R.“ theilen mit: Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des Abgeordnetenhauses hatten heute Abend im Reichstagsgebäude eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher zunächst der Jahresbericht des Centralvorstandes erörtert werden soll. Im Weiteren wird die parlamentarische Feier am 1. April zur Erörterung gelangen.

Berlin, 14. März. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die gestrige Sitzung des Staatsrates dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Es ist noch ungewiß, ob die Session Samstag beendet sein wird. Im Laufe der Sitzung meldete sich Graf Wilhelm Bismarck beim Kaiser. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der Rechtsanwalt des „Norddeutschen Lloyd“ beantragt einen achtstägigen Aufschub des Gerichtsverfahrens gegen die Eigenthümer der „Gratille“. — Dasselbe Blatt berichtet aus Warschau: Auf der Bahnstrecke Wlino-Dünaburg fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt. 4 Passagiere und 2 Beamte wurden getödtet, mehrere Verletzte. — Wie das „N. Journal“ aus Wiskolez berichtet, wurde daselbst eine aus Amerika zur Angeleihrte aus 3 Personen bestehende Falscherbande, welche bereits einige Hundert falsche Dollarsnoten in Umlauf gesetzt hatte, verhaftet.

London, 14. März. Die „Times“ meldet aus Cob: An gunterrichteter Stelle wird angenommen, daß die Japaner die Præcadores-Inseln als Operatonsbasis gegen Formosa und Sischon zu benutzen beabsichtigen.

New Orleans, 14. März. Die Stadt ist ruhig, die Jama-Anarbeiter arbeiten noch nicht.

New-York, 14. März. Aus Walzenbourg in Colorado wird telegraphirt: Die Leichen der drei vermisten Italiener wurden bei der Stadt gefunden. Der italienische Vorkämpfer in Washington wurde um Aufklärung der Angelegenheit ersucht.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. März. Heute notirten: Verein heimischer Fabriken 179 P., Brauerei Eichbaum 148.80 bez. G., Badische Brauerei 89 P., Badische Rüd- und Miltverfäherung 210 P., 220 P., Mannheimer Lagerhaus 108.25 bez. G., Mannheimer Gummiabrik 125 G. Mannheimer Marktbericht vom 14. März. Stroh per Str. M. 2.00, Heu per Str. M. 3.00, Kartoffeln von M. 2.80 bis 4.00 per Str., Weizen per Pfd. 00 Pf., Weizenmehl per Stück 30 Pf., Spinnat per Portion 00 Pf., Weizen per Stück 12 Pf., Rothweizen per Stück 20 Pf., Weizen per Stück 10 Pf., Weizen per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 00 Pf., Endiviasalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 15 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Pfd. 15 Pf., gelbe Rüben per Pfd. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kefel per Pfd. 15 Pf., Birnen per Pfd. 20 Pf., Pflaumen per Pfd. 00 Pf., Zwetschen per Pfd. 00 Pf., Kirchen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfd. 00 Pf., Apfelsinen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Sandkäse per 10 Stück 40 Pf., Käschen per Pfd. 40 Pf., Dacht per Pfd. 1.80 M., Wachs per Pfd. 80 Pf., Wachsperle per Pfd. 85 Pf.,

Saderban per Pfd. 50 Pf., Stodische per Pfd. 25 Pf., Gafte per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 0.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.80 M., Hahn (alt) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Gans (lebend) per Stück 4.00 M., geschlachtet per Pfd. 0.00 M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 13. März. Es waren betriebsfähig und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — III. Qual. — 88 Kälber I. 180, II. 155, III. 150, 150 Schweine I. 120, II. 115. — Lammperde — Arbeitsperde — — Milchkuhe — — Ferkel — — Schafe — — Lämmer — — Ziegen — — Ferkel — — Zusammen 218 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 13. März. Weizen per März 14.90, Mai 14.50, Juli 14.50, Roggen per März 12.10, Mai 12.95, Juli 12.95, Hafer per März 12.10, Mai 12.90, Juli 12.40, Weizen per März 12.25, Mai 11.75, Juli 11.75 M. — Tendenz: fester. Die Kauffahrt trat für Weizen ziemlich auf und fanden namhafte Abschlässe per Frühjahr statt, so per November zu 14.90 M., Roggen fest, übriges ruhig.

Conto-Blatt der Mannheimer Börse vom 13. März.

Table with columns for Obligationen and various financial entries. Includes entries like '104.80', '107.10', '104.80', etc.

Table with columns for various financial entries and prices. Includes entries like '114.75', '145.00', '125.00', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. März. Bei Beginn der heutigen Börse sprach sich die Tendenz etwas matter aus, namentlich waren Creditactien nicht unerheblich niedriger. Auch auf den übrigen Gebieten zeigte sich Realisationslust, theilweise veranlaßt durch die, wenn auch nicht bedeutende Vertheilung des Geldstandes. Das Geschäft war nicht sehr belebt, jedoch konnte sich im Laufe des Verkehrs ausförsprechende feste Haltung herausbilden. Die leitenden Bankactien konnten sich ebenfalls befestigen. Auch am Montanmarkt war Neigung zu gewinnlicheren Verläufen erkennbar. Die leitenden Werthe dieses Gebietes verloren demnache sämmtlich ca. 1 pCt., Garpener 2 pCt., Privat-Diskonto 1/2 pCt., Frankfurter Effecten-Societät v. 18. März, Abds. 6 1/2 Uhr.

Oesterreich. Credit 82 1/2, Diskontokommandit 218.60, Nationalbank für Deutschland 128.20, Berliner Handels-Gesellschaft 156.10, Darmstädter Bank 154.30, Deutsche Bank 150.40, Dresdener Bank 158.40, Banque Ottomane 143.30, Hamb.-Deenburg. 83 1/2, Oester.-Ung. Staatsbahn 880 1/2, Lombarden 92 1/2, Schaffhauser Bankverein 141.20, Sprot. Mexikaner 78.00, Sprot. do. 22.70, Zür. Loose 40.10, Weisenlinien 158.70, Garpener 139.50, Gibraltar 136.90, Laura 125.20, Dortmund 64, Bochumer 141.20, Ober-Schles. Eisen 90.10, Aluminium-Wkt. 141.50, Uckerleben 157, Nordd. Lloyd 84.90, Massen 70.70, Westfälischer 83.50, Hessische Ludwigsbahn 119.90, Lübeck-Wüchen 152.50, Marienburger 76, Berrabahn 78.75, Sprot. Portugieser 26.00, 4 1/2 pCt. do. 58.95, Spanier 78.80, Sprot. Monatkr 66.10, Gotthard-Aktien 179.50, Schweizer Central 132, Schweizer Nordost 138.10, Lux-Simpson 78.70, Union 94.40, Sprot. Italiener 88.30.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 13. März.

Table with columns for Wheat, Corn, and other products. Includes entries like 'Wheat 60 1/2', 'Corn 1 1/2', etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

New York, 11. März. (Drahtbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnelldampfer „La Normandie“, abgefahren am 2. März von Havre, ist heute hier wohlbehalten eingetroffen. (Mittheilung von der jenseitigen Auswanderungs-Generalagentur Conrad Herald in Mannheim, O 7, 25.)

Wasserstandsnotizen vom Monat März.

Table with columns for Pegelstationen and Datum. Includes entries like 'Pegelstationen vom Rhein: 9. 10. 11. 12. 13. 14. Bemerkungen'.

Pfaff-Röhrenmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

### Schaunmachung.

Die Oberpostmeister Scheffel'sche Stiftung betr.  
No. 2020 I. Aus dem Ertrage des Oberpostmeister Scheffel'schen Stiftung kann in diesem Jahre an ein unbedingtes Brautpaar die Summe von 50 Mk als Ausstattungpreis vergeben werden.  
Bewerbungen um diese Gabe sind bis den erforderlichen Beweisen binnen 14 Tagen bei den betr. Pfarrämtern einzureichen.  
Mannheim, den 11. März 1895.  
Groß-Bezirksamt:  
Fhr. Müd.

### Schaunmachung.

Die Maul- und Klauen-seuche betr.  
(72) No. 92491. Nachdem in den Stallungen des Philipp Schliesmann und Philipp Müller in Käferthal die Maul- u. Klauen-seuche ausgebrochen ist, wird neben der verfügten Stall-sperrung § 3 der Verordnung, Sr. Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1885 die veterinär-polizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betr. in Kraft gesetzt und folgendes angeordnet:  
Während der Dauer der Seuche darf Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Flegel) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Tierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtplatz überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Tierarzte bezeichneten Vorkehrungsregeln nicht zu befürchten sei. Den von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Erlaubnißschein, welcher neben genauer Bezeichnung der wegzubringenden Tiere den Zweck des Transportes, sowie die Frist, innerhalb deren der Transport vollzogen sein muß, den Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll und die zu beobachtende Vorsichtsmaßregeln angeben muß, hat der Führer der Tiere während des Transportes mit sich zu führen.  
Mannheim, 13. März 1895.  
Groß-Bezirksamt.  
Dr. Strauß.

### Schaunmachung.

Die Ehefrau des Ernst Dienst, Emma geb. Schneider in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. 266 in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Mittwoch, den 24. April 1895, Vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 9. März 1895.  
Gerichtsschreiberei Großherzog. Landgerichts.  
Odenheimer.

### Schaunmachung.

Die Ehefrau des Carl Lenhard hier hat seiner am 11. Juli 1885 dahier geborenen Tochter Auguste den weiteren Vornamen „Johanna“ beigelegt, jedoch dieselbe nunmehr Auguste Johanna Lenhard heißt.  
Mannheim, den 7. März 1895.  
Gr. Amtsgericht IV.  
Müller.

### Konkursverfahren.

Im Konkurs über den Nachlass des Carl Lenhard sind zur Schlußverteilung verfügbar M. 7711, 09. Berücksichtigt werden M. 363, 35, 67 Forderungen.  
Am 25. April hinterlege ich nach § 158 R.O. die nicht erbobenen Dividendenbeträge.  
Der Konkursverwalter:  
von Garde (N. 2. 1.) 5074

### Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtgerichtlicher Ermächtigung versteigere ich aus dem Nachlass der Rosaie Luer im Hause J. 5, 4a  
Donnerstag, den 14. März 1895, Nachmittags 2 Uhr  
öffentlich gegen Baarzahlung:  
Etwas Küchengeräth, Leib- und Bettwäsche, Herrenkleidung, Galanteriewaaren 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 12 Stühle, 1 Kuchenschrank, 1 Regulator u. sonstigen Hausrath.  
Mannheim, 15. März 1895  
Jakob Dann, Waisenrichter. 50749

### Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtgerichtlicher Ermächtigung versteigere ich aus dem Nachlass der Rosaie Luer im Hause J. 5, 4a  
Donnerstag, den 14. März 1895, Nachmittags 2 Uhr  
öffentlich gegen Baarzahlung:  
Etwas Küchengeräth, Leib- und Bettwäsche, Herrenkleidung, Galanteriewaaren 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 12 Stühle, 1 Kuchenschrank, 1 Regulator u. sonstigen Hausrath.  
Mannheim, 15. März 1895  
Jakob Dann, Waisenrichter. 50749

### Versteigerung.

Freitag, den 15. März d. Abd., Nachmittags 3 Uhr  
N. 5. 14. „Die Sonne“ (Rebrun) eine Barthelemy-Düne, unter Serie u. Regulator mit Spiegel.  
Mannheim, 15. März 1895.  
Jakob Dann, Waisenrichter. 50749

### Fahrniß-Versteigerung.

Der Erblasser wegen verstorbenen ich aus dem Nachlass der Rosaie Luer im Hause C. 3, No. 20 öffentlich gegen Baarzahlung:  
Freitag, den 15. März 1895, Nachmittags 2 Uhr:  
Die ganze Kucheneinrichtung, Leib- und Bettwäsche und Frauenkleidung, Vorhänge, Bilder, Spiegel, 1 Regulator, und sonstigen kleine n Hausrath.  
Montag, den 18. März 1895, Nachmittags 2 Uhr  
Tische und Stühle, 1 Ledstuhl, 2 Schreibtische, 1 Commode, 1 einb. Schrank, 4 zweib. Schränke, 2 Schifftone, 3 Pfeilerstühle, 1 Seltener, 3 Canapes, 4 Ruchstische, 4 Baldische, 7 gestickte Betten, 1 Kuchenschrank u. c.  
Mannheim, den 15. März 1895.  
Jakob Dann, Waisenrichter.

### Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtgerichtlicher Ermächtigung versteigere ich aus dem Nachlass der Rosaie Luer im Hause C. 3, No. 20  
Donnerstag, 14. März 1895, Nachmittags 4 Uhr  
öffentlich gegen Baarzahlung:  
1 ger. Bett, 1 zweib. Schrank, 2 Tische, Leib- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleidung und sonstigen Hausrath.  
Mannheim, 15. März 1895.  
Jakob Dann, Waisenrichter.

### Ausschreibung.

am  
Donnerstag, 14. März 1895, Nachmittags 5 Uhr  
im großen Rathhaus-Saale.  
Tages-Ordnung:  
1. Verathung des Voranschlags für das Jahr 1895.  
Mannheim, 13. März 1895.  
Der Stadtsatb.  
Wed.  
50817 Winterer.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März d. 34., Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Standlokal Q. 4. 5 hier:  
1 Gasmotor, 1 Transmissions, 1 3 Vorgelegten, 1 eis. Drehbank, 1 Poliermaschine, 6 Transmissionsriemen, 2 Werkbänke, 1 Kellervorr., 1 Gasleitung, 8 Schraubstische, 1 große Parthie Messing- und Kupferblech, Messingrohr, Draht, 80 Kilo Weis, fertige und halbfertige Signaturdr., 4 große Reibstörner mit Luftdruck, 14 Rauchventile, 1 Sprachrohr, 1 Trommeltheile und sonst Verchiedenes, 1 Bult, zwei Firmen-schilder gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-  
Mannheim, den 12. März 1895.  
Eckbauer,  
Gerichtsvollzieher C. 1. 15.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März d. 34., Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Standlokal Q. 4. 5 hier:  
1100 Liter Wein, 1 Bierpresse, 4 Firmenschilder, 25 Bierläufer, 1 Parthie Wagnerholz, 1 Boden-  
Mannheim, den 12. März 1895.  
Eckbauer,  
Gerichtsvollzieher C. 1. 15.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Standlokal Q. 4. 5 im Vollstreckungswege: 1700 Mtr. Rothwein, 1 Kuchenschrank, 4 Commodes, 5 aufgerückte Betten, 4 Canapes, 5 Kuchentische, 4 Tische, 5 Baldischmoden, 6 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank, 1 Piano, 1 Buffet, 1 Divan, 2 Victoriamagen, 3 Wanduhren, 1 Copierpresse, 1 Parthie Buch-  
Mannheim, den 13. März 1895.  
Eckbauer,  
Gerichtsvollzieher, C. 1. 12.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März d. 34., Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Hause Nr. 23 (Ausschreibung) der Rheinammitrabe:  
12 Stühle, 1 alte Bauholz, 25 Dielen, 33 eiserne Klammern, 1 Parthie alte Dielen und Holz, ein Christbäumchen und ein Kuchenschrank gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-  
Mannheim, den 13. März 1895  
Eckbauer, Gerichtsvollzieher, C. 4. 21. (Sch. Verhale).

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. d. M. 34., Vormittags 10 Uhr  
werde ich am Rathhaus in Neckarau 50818 ein 10jähr. Pferd (schwarzbraun) und ein kleiner Pritschswagen  
gegen Baarzahlung öffentlich im Vollstreckungswege ver-  
Mannheim, 13. März 1895.  
Eckbauer,  
Gerichtsvollzieher, C. 4. 3.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 14. März d. 34., Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Standlokal, Q. 4. 5 gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
Mannheim, den 13. März 1895.  
Eckbauer,  
Gerichtsvollzieher, C. 4. 3.

### Main-Neckar-Bahn.

Die zur Erbauung eines Ver-  
amtenwohnhauses auf Station Groß-Sachsen erforderlichen Bauarbeiten und Verleistungen sollen, da die eingelaufenen Angebote vom 27. Februar d. J. ungenügende Resultate ergeben haben, nochmals vergeben werden.  
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten sowie des Ingenieurs in Weinheim zur Einsicht offen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Ein-  
Mannheim, den 12. März 1895.  
Der Bau-Inspector.

### Backsteine

500000 Maschinensteine II 100000 I  
500000 Sandsteinsteine  
zu kaufen gesucht. Lieferbar per März, Juni und Juli bis Jahres-  
Mannheim, den 12. März 1895.  
Die Expedition d. Bl.

### Schlagenhauf & Müller

G 3, 1  
mpfehlen:  
per Dose 1 Pfd. 2 Pfd.  
Fig. Fig.  
Jg. Schnittbohnen 30 45  
Junge Erbsen 35 60  
la. Junge Erbsen 45 75  
Jung Wachsbohnen 35 55  
Verbrechbohne 45 60  
Erbsereen (Annan.) 90 170  
Mirabellen 55 100  
Melange (12 Sort.) 80 150  
Tomaten, Trüffeln und Champignons  
billig 50832  
Schlagenhauf & Müller  
G 3, 1. Telephon 704.

### Prima Schinken

Pfund 68 Pfg.  
Prima Röllschinken  
Pfund 80 Pfg. 50833

### Schlagenhauf & Müller

G 3, 1. Mannheim. G 3, 1.  
Colonialwaaren u. Delikatessen  
G 3, 1. Mannheim. G 3, 1.

### Feinste Vorderweyer Schellfische

30-35 Pfennig.  
Gela. Cablian  
Anschnitt 34 Pfg.  
Schollen, Hecht, Bachschollen  
Seezungen, Rothzungen  
Caraniden  
Feinste Bachfische, Rothzungen  
per Pfd. 35 Pfg. 50834  
Früh gewässerten Stodfisch  
per Pfd. 20 Pfg.  
E 1. 10. E 1. 10.  
Stralsunder Fischladen  
Inh. Rudolf Wothke.

### Feinste Vorderweyer Schellfische

30-35 Pfennig.  
Gela. Cablian  
Anschnitt 34 Pfg.  
Schollen, Hecht, Bachschollen  
Seezungen, Rothzungen  
Caraniden  
Feinste Bachfische, Rothzungen  
per Pfd. 35 Pfg. 50834  
Früh gewässerten Stodfisch  
per Pfd. 20 Pfg.  
E 1. 10. E 1. 10.  
Stralsunder Fischladen  
Inh. Rudolf Wothke.

### Feinste Vorderweyer Schellfische

30-35 Pfennig.  
Gela. Cablian  
Anschnitt 34 Pfg.  
Schollen, Hecht, Bachschollen  
Seezungen, Rothzungen  
Caraniden  
Feinste Bachfische, Rothzungen  
per Pfd. 35 Pfg. 50834  
Früh gewässerten Stodfisch  
per Pfd. 20 Pfg.  
E 1. 10. E 1. 10.  
Stralsunder Fischladen  
Inh. Rudolf Wothke.

### Feinste Vorderweyer Schellfische

30-35 Pfennig.  
Gela. Cablian  
Anschnitt 34 Pfg.  
Schollen, Hecht, Bachschollen  
Seezungen, Rothzungen  
Caraniden  
Feinste Bachfische, Rothzungen  
per Pfd. 35 Pfg. 50834  
Früh gewässerten Stodfisch  
per Pfd. 20 Pfg.  
E 1. 10. E 1. 10.  
Stralsunder Fischladen  
Inh. Rudolf Wothke.

### Musikverein.

Donnerstag Abd. 7 1/2 Uhr  
Gesamt-Probe  
in der Aula des Gymnasiums.  
Concordien-Kirchenchor.  
Heute, Donnerstag, den 14. März  
Probe  
und zwar  
Abends 5 Uhr für Knaben u.  
Abends 7 1/2 Uhr für Herren.  
Um vollständiges Erscheinen wird  
dringend gebeten.  
50820

### Gartenbauverein „Flora“

Mannheim.  
Dienstag, den 19. März.  
Abends halb 9 Uhr  
im Badner Hof  
Vereins-Versammlung,  
in welcher Herr Nikolaus  
Kose n Kranz er, Kunstgärtner,  
die Güte haben wird, einen  
Vortrag  
zu halten, über:  
„Unsere Zimmerpflanzen“.  
Nach demselben Blumen- und  
Pflanzen-Verlosung, wozu  
unsere verehrlichen Mitglieder  
mit der Bitte um pünktliches  
Erscheinen höflich eingeladen  
werden.  
50813  
Um unentgeltlichen Reklamationen  
vorzubeugen, machen wir wieder-  
holt darauf aufmerksam, daß nach  
Beginn des Vortrages keine Karten  
mehr auszugeben werden, die  
zur Theilnahme an der Verlosung  
berechtigen.  
Der Vorstand.

### Gartenbauverein „Flora“

Mannheim.  
Dienstag, den 19. März.  
Abends halb 9 Uhr  
im Badner Hof  
Vereins-Versammlung,  
in welcher Herr Nikolaus  
Kose n Kranz er, Kunstgärtner,  
die Güte haben wird, einen  
Vortrag  
zu halten, über:  
„Unsere Zimmerpflanzen“.  
Nach demselben Blumen- und  
Pflanzen-Verlosung, wozu  
unsere verehrlichen Mitglieder  
mit der Bitte um pünktliches  
Erscheinen höflich eingeladen  
werden.  
50813  
Um unentgeltlichen Reklamationen  
vorzubeugen, machen wir wieder-  
holt darauf aufmerksam, daß nach  
Beginn des Vortrages keine Karten  
mehr auszugeben werden, die  
zur Theilnahme an der Verlosung  
berechtigen.  
Der Vorstand.

### Feinste Holländer Schellfische

Jander, Hechte  
Merlan  
Cablian, Bachschollen  
Spiegel-Karpfen  
ff. Ilmer Stodfisch  
heute frisch eingetroffen. 50841  
Alfred Hrabowski,  
D. 2, 1. Telephon 488.

### Grüne Säringe

pr. Wd. 15 Pfg.  
Schellfische  
Holl. Cablian  
Hechte, Jander, Garben  
Bachfische  
per Pfd. 35 Pfennig.  
Rheinsalm, Wesersalm  
Silberlachs Mk. 1.60.  
J. Knab, Ereiterstr.  
Filiale: Wolfstr. 3  
(N. 8. 1a.) 50840

### Schellfische

Cablian, Soles  
Winterheimsalm  
Weserlachs 50842  
Turbot, Schollen  
Rothzungen  
lebende Rhein an der  
Hechte, Able.  
D. 2, 9, Pflanzen.  
Frische  
Schellfische  
empfiehlt billigst. 50844  
Georg Dietz,  
Teleph. 559. am Markt.

### Cognac

garantirt echt franz. u. deutschen.  
Kum, Arac, Punschessenzen  
Reine Bordeaux u. Ital.  
Rothweine 50845  
Champagner u.  
Georg Dietz,  
Teleph. 559. am Markt.

### Obsthalde Thomae.

Erster Tafelobst  
frische Ananas  
Malkräuter für Bowlen  
Blau-Orangen, Trauben.  
Frische Bohnen  
frische Gurken  
frische Artischofen  
Radieschen, Sellerie  
Klumenkohl  
Kopfsalat, Kressen  
Fr. Schwarzwurzel  
neue Malac-Rettich  
Garantirt Obstförschen  
in jeder Verlosung. 50838  
Prima Preis-Eckloff  
\*ausgewählt und A. 217. 300. - pr.  
Cris. zu haben.  
\*Kühler F. B. 13. 1. 1. 1. 1.  
Telephon 320.

### Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. März 1895,  
jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf dem Rathhause  
zu Mannheim öffentlich versteigert: Scheiter Km: 154,3 Eiche,  
1118,7 Kiefer; Knappel Km: 2,1 Buche, 130 Eiche, 1217,4 Kiefer;  
2,6 Eiche; Neiß-Wellen: 120 Buche, 180 Eiche, 9110 Kiefer, 10  
Eiche; Stöckel Km: 88,4 Kiefer. Das Holz ist mit Ausnahme des  
Eichenholzes, zumest Dürchholz und ist in den Districten: Am  
Graben, Neuhaus, Seeschlag, Ameisenlage, Widenplatte, am Rath-  
bunnen, Schloßlage, am alten Röhthor, Schanzwiesen (hauptsächlich  
Eiche), am kalten Bach (zunächst der Vorderer Chaussee, Eiche und  
Kiefernholz), Budmichel, Dooßen, Stöckelbühl, Renschlag, Heide,  
Freie Heide, sowie in der Renise zwischen Räckelbühl- und Rischen-  
weg. Am zweiten Versteigerungstage kommt der größere Theil des  
Knappelholzes, hiesiges Kiefern- und Stodholz zum Ausbiet, am  
ersten Tag das übrige Holz.  
Mannheim, 10. März 1895.  
Groß- Hess. Oberförsterei Mannheim. 50748

### Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr.  
Oberheim, werde ich das gesammte Waarenlager, die Waaren-  
richtung u. sonstigen Rahmgegenstände der Konkursmasse der Firma  
Joseph Röschelmer hier in dem bisherigen Geschäftsflokal Nr.  
E 3 Nr. 11, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und zwar:  
Montag, 18. u. Dienstag, 19. März d. 34.,  
Den großen Vorrath in Loden, Burgind, halbwoollenen  
und baumwoollenen Gewandern, Feinwand u. s. w.,  
wobei das Ausbiet zum größeren Theil in einzelnen  
Stücken, zum kleineren Theil im Auschnitt erfolgt.  
Donnerstag, 21. u. Freitag, 22. März d. 34.,  
Das vorhandene Feder, circa 900 Paar Herren- und  
Damenhäute, Ägel, Schinken, Pelzen, Polnägeln,  
Schuhmacherartikel aller Art; ferner die Bureauein-  
richtung, bestehend in doppeltem Schreibpult, Saden-  
theke, 3 Hühnerstühlen, Stühlen u. s. w. ferner einen  
Dandlaren, Kleider, Leibwäsche u. sonst Verchiedenes.  
Die Versteigerung findet jeweils von 9-12 Uhr und  
2-6 Uhr statt.  
Mannheim, den 8. März 1895. 50856  
Ebner, Gerichtsvollzieher in Mannheim, N. 4, 4.

### Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Wir beehren uns hiermit an-  
zuzeigen, daß wir unsere regel-  
mäßigen Fahrten in unserm  
Eildampfer-Dienst Badenia  
zwischen hier und Ruhrort und Zwischenstationen wieder  
aufgenommen haben.  
Mannheim, den 14. März 1895.  
Die Direction.  
50847

### Ziehung morgen u. übermorgen!

Freiburger Münsterbau-Lotterie.  
Baargewinne M. 50.000, 20.000, 10.000 u. s. w.  
Loose per Stück 3 Mark 50811  
sind zu haben, so lange Vorrath reicht, bei  
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

### Für Confirmanden

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in  
evangel. und kathol.  
Gesang- & Gebetbüchern  
von den einfachsten bis zu den elegantesten  
Einbänden zu billigsten Preisen.  
Die Namen werden gratis darauf vergoldet.  
A. Löwenhaupt Söhne  
Kaufhaus. 50768

### Todes-Anzeige.

Berwunden, Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter  
und Schwester  
Bertha Rober geborene Heinesetter  
Dienstag Nacht 1/2 12 Uhr in Heidelberg von ihrem langen  
schweren Leiden erlöst wurde.  
Um stille Beileid bitten  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Albin Gornung, Waldhof.  
Dies statt jeder besondern Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-  
theilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder,  
Schwiegerater und Großvater  
Peter Maria Bischoff  
heute Nacht 1 Uhr nach kurzem Leiden, mit dem heil-  
igen Sterbesacramenten versehen, sanft dem Herrn  
entschlafen ist.  
Mannheim, den 18. März 1895.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 11 Uhr  
vom Trauerhause L. 14, 15 aus statt.  
Dies statt besondern Anzeige.

### Todes-Anzeige.

evangel. protest. Gemeinde.  
Trinitatiskirche, Donnerstag, 14. März 1895, Abends  
6 Uhr Predigt. Herr Stadtstar Kattermann.

F. Imbach, Kunststrasse, N 2, 8,

Ausstellung eleganter Sonnenschirme, Englische und Pariser Neuheiten, von Donnerstag den 14. bis Dienstag, den 19. d. M.

In meinen Schaufenstern und erlaube mir, hochverehrliche Damen zur gef. Ansicht einzuladen.

E 4, 12. Grosser Mayerhof E 4, 12.

Samstag, den 16., Sonntag, den 17. und Montag, den 18. März

Musikant von ächtem Salvator nebst vorzüglichen Salvatorwürstchen mit Sauerkraut.

Grosses Concert unter Abführung von Original-Salvator-Liedern. Sonntag Vormittag von 11-1 Uhr: Musikalischer Frühlingsoppen.

Montag Abend von 5 Uhr an: Grosse Kneiperei mit Musik.

Lieb ist mir die Mutter!

Deshalb kaufe ich ihr Karol Weil's Seifenextract, die beste trockene Seife in Pulverform; es erleichtert ihr die Arbeit, schont ihre Gesundheit und macht ihr den Waschtage zum Feiertage.

General-Vertreter: K. Gengenbach, Mannheim.

Harmonie-Gesellschaft.

Das auf Samstag, den 16. März 1895, Abends 8 Uhr in Aussicht genommene Wohlthätigkeits-Concert

verbund mit einer Abendunterhaltung wird in Folge Krankheit einiger Mitwirkenden auf Samstag, den 23. März 1895, Abends 8 Uhr verlegt.

Turnverein Mannheim.

Sonntag, den 17. März, Abends 6 Uhr im Lokale der „Liedertafel“ Familien-Abend wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein

Mannheim. Mittwoch, den 20. März, Abends 7 1/2 Uhr Hauptversammlung im Wilden Mann (Eingang: Hof links).

Kaiser Friedrich.

03, 4. Donnerstag, 14. März, Abends 8 Uhr Petermann-Concert.

WER von Schweizer Export-Fabrikanten Waaren beziehen will, Vertretungen zu sucht, oder nach der Schweiz für seine Waaren zu. Abzug, einen Agenten zu sucht, der beside das Export-Nachbuch der Schweiz, bereit eig. geb. 8 Bl., brochiert 21. 6.20. Zu beziehen vom Verlag des Export-Nachbuches in Zürich-Engel. 59805

französische Sprache erlernen, eine reiche Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen und schreibt unter Ch. 5947 an die Expedition.

Ein Student ertheilt Nachhilfestunden in den Sprachen, Nöh in der Exped. 59886

23,000 Mark als prima 1. Hypothek zu 3 1/2 bis 5 1/2 % gesucht. Ankaufsbücher verbeten. Off. unter No. 59104 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

50,000 Mark gegen gute Sicherheit auszuliehen. Offert. unter Nr. 59724 an die Expedition abzugeben.

20-21,000 Mark auf gute Hypothek auszuliehen. Offert. unter No. 59294 in der Expedition abzugeben.

Kind. Jemand ohne Kinder in guten Verhältnissen, wünscht ein Kind, Knabe od. Mädchen in Pension zu nehmen. Gute Heimath u. gewissenhafte Erziehung best. Refer. w. geg. Preis 35 Mark per Monat. Adr. J. Köh. Grünberg-Str. 10, Darmstadt. 59806

Umlaufen Pudel, schwarzer, auf den Namen „Pentol“ hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung 2 1/2 15. 59742

Verloren am Samstag Abend am Bahnh. ein grauer Federfächer. Abzugeben gegen Belohnung 2 1/2 15. 59800

Gefunden (72) Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: 59777 ein Paket.

Ankauf Gebrauchtes Zweirad, wenn auch mit Hartmann, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter No. 59533 an die Exped. d. Bl.

Verkauf Wegen Abwiedens des Inhabers ist eine gut eingerichtete Schiffschlosserei nebst Werkzeugen u. Landtschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 38784 Näheres N 9, 17. 2. St.

Pierhöckiges Wohnhaus mit ausgezeichnete Rente unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten. Offert. unter Nr. 54296 an Haasenstein & Vogler N. 10. Mannheim. 57687

Hypotheken. Zur Beforgung von Darlehen zu günstigen Bedingungen bei hoher Verzinsung auf Grund von Privatdarlehen, sowie zur Sicherung von Anleihen auf Hypothek, ferner zur Umwandlung bestehender Hypotheken in solche zu ermäßigtem Zins, ist und revidirt Darlehenssamme, empfiehlt sich und ist zu jeder weiteren Mündlichen, wie schriftlichen Auskunft bereit. Ludwig Singer, B. 1. 2.

Ein noch wenig gebrauchtes Piano zu verkaufen in D 4, 5. part. 57858

Salon-Pianino neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besserer Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 59607 F 8, 15, 2. Stod recht.

Sehr gute alte Violine auf Probe zu verkaufen. 59807 8 6, 3, 4. St.

Schreibmaschine neu, nur wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 58397

Zu verkaufen 1 hoch hohes Küchergestell, sehr gut für Schreibstube geeignet, 2 gute Waschkübel, und noch Versch. 59641 L 2 Nr. 8, part.

Beggingshalber zu verkaufen D 6, 1, 2 Treppe: Einige gute Betten, Sopha, Spiegel, Bilder, Console, Vertikow, ein Aquarium, Tische, Waschtische, Küchenschrank, Stühle, Nachttische und mehrere Haushaltungsgegenstände. 59534

In N 2, 15, Hof links, 2. St. werden von Donnerstag, den 14. d. Mts. ab folgende Möbel von Morgens 10-12 und Nachmittags 2-5 Uhr aus freier Hand verkauft: 1 Buffet, 1 Ausrichttisch, 1 Vertikow, 6 Stühle, 1 Schloffer, 2 Schränke, 1 Küchenschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Tisch, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 3 vollständige Betten, 1 Sopha, 2 Spiegel.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Näheres P 6, 11, 2. Stod.

2 feine Bettlatten mit Holz, 1 Kanapee u. 1 Schrank billig zu verkaufen. Näheres O 6, 2, portiere recht.

Alle Sorten Schränke, Tische jeder Art, mehrere Kommoden, Bettlatten und verschiedene billig zu verkaufen. J 7, 2.

1 vollständ. Bett 1 Schloffer, 2 zu denkbefen 1 Kanapee, wenig gebrauchte Nähmaschine zu ver. Näheres S 2, 2. 59834

Ein neuer Sandfarran zu verk. Bellestr. 14. 59651

Engl. Kinderwagen, blau, fast neu, billig zu verkaufen. Werderstr. 1 (Sodenh. Str. 17.) 4. Stod. 59921

Ein scharfer Hohnud (Männchen), 4 Jahre alt, dänische Race, zu verkaufen H 7, 28. 59779

Echte harzer Kanarienvogel in allen Preislagen und in großer Anzahl, ebenso harzer Kanarienvogel. 53641 G 2, 15, 3. Stod.

Ein neuer Kanarienvogel-Räfig billig zu verkaufen. 59576 G 3, 9, 2. St.

Lebensversicherung. Eine alte deutsche, bereits gut eingeführte Gesellschaft mit dem höchstzulässigen Zinssatz, sucht einen cautionfähigen Vertreter, welcher gegen Zeit und die nöthigen Eigenschaften zur Erwerbung neuer Versicherungen verfügen, werden um gef. Offerten unter R. R. 59605 an die Expedition d. Bl. gebeten. 59605

Hausbursche. Ich suche einen kräftigen Hausburschen, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann. 59625

Stadtbürgerliche Haushaltung sofort gesucht. 59536 v. Schilling'sche Verwaltung

2 Zapfburichen für Sonntag gef. Rheinpark. 59459

Modes. Eine perfekte zweite oder angehende erste Arbeiterin, welche Stoll zu garniren versteht, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Modes. Eine tüchtige, selbständige Modistin per sofort gesucht. Offert. unter T G 59671 an die Exp. d. Bl. 59671

Ein solides Mädchen, das etwas lochen kann u. alle häusl. Arbeiten verrichtet, auf Offern gesucht. C 2, 16. 59816

Ein solches Mädchen, das etwas lochen kann u. alle häusl. Arbeiten verrichtet, auf Offern gesucht. C 2, 16. 59816

Mädchen, welche ganz perfekt Nähen können, für dauernde Beschäftigung gesucht. Schirmfabrik u. G. Schmidt. 59789

Ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeiten per sofort gesucht. C 4, 3, 2. St. 59280

Ein ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Näheres K 4, 12, 2. Stod. 59888

Ein junges Mädchen von besseren Eltern wird als Stütze der Hausfrau in eine Feinbäckeri gesucht. Näheres in der Expedition. 59785

„Stickerin“ gesucht. J. Dant, F 1, 4.

Stellen suchen Ein junger Mann (Stenographisch), welcher seine Zeit in einem Getreide-Agentur-Geschäft beendete, sucht als

angehender Commis bei bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement, gleichviel welcher Branche. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Nr. 58894 an die Exped. d. Bl.

Junger Tapezierer wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung, billige und prompte Bedienung zugesichert. 59628 Zu erf. N 4, 18, 2. Stod.

Ein tüchtiger junger Mann, gebürtiger Militär, sucht Stelle als Diener od. Herrschaftlicher. Offerten unter K. 67146 an Haasenstein & Vogler N. 10. Mannheim erbeten. 59640

Eine Kleidermacherin hat noch einige Tage frei, empfiehlt sich in allen vorkommenden Näharbeiten. Näheres zu erfragen Q 7, 8, 4. St., recht, Vorderhaus. 59852

Eine perfekte Näherin sucht Stelle bis 1. April in Mannheim. Näheres bei der Frau Anst. Krausenthal. 59655

Gute bürgl. Näherin, Dank- und Rindermädchen mit guten Zeugn. suchen aufs Ziel Stellen. Hofardt, S 1, 11. 59484

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

Ein angehender Commis, gewandter Schreiber, sofort gesucht. Franco Offerten unter W 59781 beifügt die Exped. dieser Ztg. 59781

Ein tüchtiger Zimmermann findet dauernde Beschäftigung bei Georg Rupp, Sandhofen. 59236

**Rinderfrau**  
eine zuverlässige, mit Cognac  
versetzt, süße Stelle hier oder  
auswärts. 59578  
Zu erfragen H 4, 20

Wegen Todesfall sucht ein  
älteres Mädchen Stelle als Haus-  
Mutter in einem Herrn.  
Näheres in Verlan. 59579

Für ein jung. Mädchen, das  
Wäsche und Kleider machen kann,  
wird nach auswärts Stelle ge-  
sucht. Näh. in der Exped. des  
Blattes. 59580

Perfekte Köchin mit guten  
Zeugnissen sucht in feinem Hause  
auf Ostern Stelle. Gest. Off.  
unter No. 59586 an die Exped.  
dieses Blattes. 59586

**Lehrlinggesuche**

**Hilfsgesuch.**  
Ein kräftiger Junge kann  
die Regie erlernen. 59453  
Wo sagt die Exped. des Bl.  
Schreibgehilfe gesucht. Off.  
an d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 59585

**Lehrling**  
gesucht für das Bureau einer  
Feuer-Versicherungs-General-  
Agentur. Eintritt sofort und  
auf Ostern. 59581  
Off. unt. Nr. 59581 an die  
Exped. d. Bl.

Auf Ostern ein braver Junge  
gesucht, der Schloffer und In-  
stallationsgeschicht gründlich er-  
lernen will. 59580  
Gg. Bäckerstr. L 15, Sa.

Ein Lehrling mit guter Schul-  
bildung aus guter Familie auf  
das kaufm. Bureau eines Fabrik-  
geschäftes gesucht. Selbstschrei-  
bende Off. unter Nr. 59592 an die  
Exped. dieses Blattes. 59592

Zwei Lehrlinge aus guter  
Familie für Kalkulation u. Was-  
serspiegel auf Ostern gesucht.  
**Sachs & Co.**  
59593 Gröblich-Kunstanstalt.

**Schlofferlehrling** gesucht.  
In einem ersten Material- und  
Fertwaren-Großhandlungshaus  
auf Ostern eine. 59591

**Lehrlingsstelle**  
durch einen jungen Mann mit  
Reifezeugnis zu besetzen.  
Gest. Offerten unter M. F. L.  
59591 an die Expedition des Bl.  
erbeten.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung auf  
Ostern gesucht. 59590

**Sirch & Radenheim,**  
Cigarrenfabrik.

**Mietthgesuche**  
Ein alleinstehender Beamter  
sucht auf 1. April

**U 6, 25** Werkstätte mit oder  
ohne Lagerraum zu  
vermieten. 59187

**Magazin**  
schönes, helles mit Speicher und  
Kellerräumen sofort zu vermieten.  
U a. G. 59177

**Gewerbeplätze**

zu verm. J 8, 25. 59372

**Läden**

**E 3, 5** schöner Laden zu v.  
Näh. Laden. 59228

**K 2, 18** Ein Laden auch für  
ein Comptoir ge-  
eignet zu verm. 59209

**N 3, 3** Comptoirräume mit  
oder ohne gr. Kaga-  
n zu vermieten. 59047  
Näheres Q 8, 2.

**P 6, 23** Heibelbergerstraße,  
Laden mit Wohn-  
ungen zu vermieten. 51246

**T 1, 3a** Redarstr., Laden  
sollt und groß  
auf sofort zu vermieten.  
Näheres Kaiserweg 26,  
Büreau. 58875

**U 1, 18** Geladen in od. ohne  
Eint. u. Wohn-  
zu verm. Näh. 2. Stod. 59147

**Breitestraße, Marktplatz**  
bis Planken großer schöner  
**Laden**  
mit Schaufenster, preis-  
würdig zu vermieten. 5911  
Näh. Levy, F 2, 10, III.

Sehr großer Laden, 82 qm,  
beliebte Straße, für Manu-  
faktur- und Weichwaren geeig-  
net, preiswert zu vermieten. 57855  
Näh. in der Exped. des Bl.

**Bereins-Lokal**  
sollt zu vermieten. 59231  
Stadt Baden, D 5.

Laden mit Wohnung, worin  
seit vielen Jahren ein Landes-  
produktengeschäft mit gutem Ge-  
folge betrieben wird, bis Juni  
zu vermieten. 59248  
Näheres in der Expedition.

Ein schöner Laden in frequenter  
Lage ist mit oder ohne Wohnung  
bis 1. Mai zu verm. Derselbe  
würde sich auch zu jeder Art  
eigenen. Näheres Schwegler-  
straße 18a, 2. St. 59271

**Zu vermieten**

**A 3, 6** Partier-Wohnung  
4-5 Zimmer, auch  
für Bureau sehr geeignet, per  
1. oder 1. April zu verm. 58148

**Comptoir im Hofe.** 58599

**B 4, 14** 1-2 Zimmer und  
Küche zu v. 59192

**B 4, 1, Schillerplatz,**  
Belletage, 7 Zimmer, nebst Küche,  
Badezimmer, Garderobe u. allem  
Zubehör zu vermieten. Näheres  
B 4, 1, partiere. 49928

**C 1, 15** 2 Tr., 3-5 Zim.,  
gang ober getheilt,  
bis 1. April zu vermieten.  
Näheres Partiere. 58509

**C 2, 1** abgeth. Wohnung  
b. St., 2 nach d. Hofe, Küche u.  
Wasser, per 1. April zu ruhige  
Familie zu vermieten.  
Näheres partiere. 58858

**C 2, 31** 4 Stod Seitenbau,  
3 Zim. u. Küche  
zu verm. Näh. 2. Stod. 58851

**C 4, 2** 2 Hauptzimmer auf  
die Straße geb., nebst  
Küche und Zubeh. per 1. April  
zu vermieten. Preis 25 Mark.  
Näheres Bierladen. 58940

**C 4, 3** 3 Zimmer, 4 Stod bill.  
zu verm. 59065

**C 4, 7** 5 St., 5 Zim., Küche  
und Zubeh. per 1.  
Mai zu vermieten. Auf Ver-  
langen noch 2-4 Doppelzimmer  
bezu. 58735

**C 7, 12** 2 St., 7-8 Zimmer  
u. Zubeh. per 1. April  
zu vermieten. 57783  
Näheres L 10, 3/8, Bureau.

**C 7, 13** eine schöne Wohn-  
über 2 Treppen  
8 Zimmer, 2 Mansarden-  
zimmer und allem Zubeh.  
bis 15. März zu vermieten.  
Näheres bei Wilhelm  
Sauerbeck, Partiere. 59083

**D 6, 6** 1 Stod. Wohnung  
mit 5 Zimmern für  
per 1. April zu verm.  
Näheres D 7, 10. 59314

**R 7, 30** 1 od. 2 Conterrain-  
räume, zu Bureau  
oder Magazin geeignet,  
zu vermieten. 59586

**T 6, 11** schöne Werkstätte für  
chem. Waaren sehr  
geeignet, per März zu v. 58306

**D 4, 2** 3 Stod. freundl.  
Wohnung, 3 Zim-  
mer, Küche, Zu-  
beh., pr. 1. April  
oder später an ruhige Familie zu  
verm. Au erst. im 2. Stod. 58162

**E 1, 4** Breitestraße, 2 St., 5  
3 u. Zubeh. 1. verm.  
Näheres 2. St. das. 59199

**E 1, 8** 4 St., 8 Zimmer u.  
Küche, verm. 59211

**E 4, 7** schöne abgeschlossene  
neu hergerichtete Bau-  
wohnung an kleine Familie  
ohne Kinder sofort zu verm. 59210

**E 7, 24** part., 6 Zimmer,  
Garderobe, Wa-  
beginner, Küche, Speisekammer  
per 1. April zu verm. 55597  
Näh. zu erfragen O 7, 10b,  
Comptoir im Hofe.

**E 7, 25** 5 St., 9 Zim-  
mer, Badestim.,  
Küche u. Zubeh. per 1. Juli  
es auch früher zu vermieten.  
Näh. zu erfragen O 7, 10b,  
Comptoir im Hofe. 55598

**E 8, Sa.**  
2 Zim. u. Küche zu verm. 59191

**F 7, 11** 3 Zimmer und Küche  
an kinderl. Leute zu  
vermieten. 59081

**F 8, 8** 4 Stod. eine schöne,  
freundliche Wohnung,  
bestehend aus 4 Zim. u. Zubeh.  
per 1. Juni zu verm. 59217  
Näheres im Comptoir im Hin-  
terhaus.

**G 5, 5** 2 Zim. (neu herger.)  
per sofort an ruhige  
Leute zu vermieten. 59203

**G 7, 31** 3 oder 4 Zimmer  
mit Zubeh. zu v.  
Näheres 2. Stod. 59197

**G 8, 17** 2 Zimmer u. Küche  
mit Abschluss zu  
vermieten. 58724

**H 4, 7** Ein leeres Kogis zu  
vermieten. 59019

**H 6, 1** 3 Zim. u. Küche bis  
Mai zu vermieten.  
Näheres 3. Stod. 59224

**H 7, 5** 4 Zim. mit Zubeh.  
bis 15. Mai zu ver-  
mieten. Näh. 2 Treppen 58880

**H 7, 6b** Abgeth. Wohnung  
3 Zimmer, Alkov.,  
Küche und 2 Zimmer und Küche  
zu vermieten. 59189

**H 7, 26** 3 febl. Hauptzim.  
an ruhige Leute zu  
vermieten. 59203

**H 8, 26** 2 od. 3 Zimmer  
u. Küche od. 5 Zim. u. Küche  
R. pr. Mitte April od. Anfang  
Mai zu verm. Näh. H 8, 22  
2. St. od. U 6, 14. 58997

**H 10, 7** 5 Zim. und Küche  
gang oder getheilt  
zu vermieten. 57802

**H 10, 20** 5 Stod, 4 Zim.  
mit Balkon zu verm.  
Näheres partiere. 58278

**H 10, 23** 3 Stod, 1 leeres  
3 Zim. per 1. April  
zu vermieten. 59224

**H 10, 29** 3 Stod, 1 leeres  
3 Zim. per 1. April  
zu vermieten. 59252

**H 10, 25** hochpart., 5 Zim.  
u. Küche zu ver-  
mieten. 59009  
Zu erfragen im 2. Stod.

**H 10, 26** hochpart., 4 Zim.  
u. Zubeh. event.  
als Bureau zu verm. 58877

**J 2, 17** 5 St., 8 Zimmer u.  
Küche zu verm. 59190

**J 5, 13** 2 u. 3. St., Zim. u.  
Küche zu v. 59971

**J 7, 15** 2 Zimmer u. Küche  
zu verm. 57711

**K 1, 8** 1 Tr. hoch, 2 Zim.  
zu vermieten, auch  
für Bureau geeignet, Doppelt.  
vorch. Näh. 2. Stod. 58281

**K 1, 8** 1 Mansardenwohn-  
g. 3 Zimmer u. Küche  
mit Glasabschluss und Keller-  
raum zu vermieten. 58280  
Näheres 2. Stod.

**K 2, 3** Abgeth. 3. Stod, 5  
Zimmer u. Zubeh.  
zu verm. Näh. 2. St. 59178

**K 2, 18** 5 St., 1 Zim. u.  
Küche zu v. 58809

**K 2, 18** 3. St. Ringstraße  
4 Zimmer m. Bal-  
kon u. Zubeh. 4 verm. 59999

**K 2, 20** 2 St., 3 Zimmer  
mit Balkon u. Küche  
bis Mai zu verm. 58782

**K 3, 12** Hinterhaus, kleine  
Wohnung zu ver-  
mieten. 59318

**K 3, 13** Kuffenring (Gel-  
haus) 4 Zimmer u.  
Zubeh. 3 Treppen hoch, zu v.  
Näheres partiere. 58699

**K 3, 17** 2 St., 3 Zimmer,  
Küche u. Zubeh.  
abgeth. zu vermieten. 59589  
Laden

**K 9, 15** Seitenring, 4.  
Stod, 5 Zimmer,  
Badezimmer, Küche und Zubeh.  
bis 1. April zu vermieten.  
Büreau u. Lageräume zu jedem  
Betriebe geeignet, sofort zu ver-  
mieten. 59009  
Friedr. Klein

**K 4, 16** 5 St., 1 Zim., Küche  
u. Keller zu v. 59226

**L 7, 6** 4 Stod, eleg.  
Wohnung, 7 Zim.  
u. Zubeh. pr. 1. Juli entf.  
früher zu vermieten. 59564

**L 11, 29** 2 Stod zu ver-  
mieten bis 1. Juni.  
Näheres Q 8, 12. 59592

**L 13** Schloßgarten-Straße,  
3. St., 5 Zim. u. Zub.  
u. 4. Stod, 7 Zim. u. Zub. u. v.  
Näh. L 13, 17c, 4. Stod. 57582

**L 16** Schweglerstr. 4. St.  
1 Stod mit 5 Zim. u.  
Zubeh. zu verm. 59921

**L 18, 10** 2 Stod, eine schöne  
Wohnung, 3 Zim. u.  
Küche ic. per 1. April od. später  
zu v. Näh. Geladen. 59190

**M 2, 13** 3 Stod, 1 freundl.  
Wohnung, 8 Zim.,  
Küche und Zubeh. per April  
zu verm. Näh. 2. Stod. 58132

**M 8** Schweglerstr. No. 7, 3.  
Stod, 6 Zim. nebst  
Zubeh. bis Mitte Mai zu verm.  
Eint. von 2-4 Uhr. 58581

**N 1, 8** Mans. Wohn., 4 Zim. u.  
Küche u. 15 Mai zu verm.  
Näheres 2. Stod. 59595

**N 3, 17** 2 gr. Zim. u. Keller  
zu verm. 59048

**N 6, 6** 3 Zim., Küche u.  
2 Zubeh. zu verm.  
Näheres 2. Stod. 59595

**P 7, 9** abgeth. Partier-  
Wohnung, Wasser-  
leitung, 5 Zimmer, großes  
helles Magazin, getrennt od.  
zusammen, beziebar ab 1.  
April. 58889  
Näheres P 7, 18.

**Q 7, 26** 3 Stod, 7 große  
Zimmer nebst al-  
lem Zubeh. zu vermieten. 49882

**R 4, 9** 2 od. 3 Stod, eine  
kleine Wohn. befin-  
dlich in 2 Zim. an 1 ober 2 ruh. Per-  
sonen per sofort oder spät. billig  
zu vermieten. 59744

**R 4, 25** 2 St., 3 Zimmer  
u. Küche gegen die  
Straße bis 1. April an ruhige  
Leute zu verm. 59046

**R 6, 2** 1 großes Zim. lot.  
zu verm. 59577

**R 7, 30** Friedrichstraße, 4.  
Stod, 6 Zimmer,  
Badezimmer nebst allem Zu-  
beh. zu v. Näh. part. 58885

**S 2, 16** 2 Zim. und Küche  
bis 1. April zu ver-  
mieten. 58725

**T 1, 3** 3. St. Redarstr.  
7 Zim. u. Küche  
auf sol. zu verm.  
4. St., 4 Zim. u. Küche  
auf sol. zu verm. 58874  
Näh. Kaiserstr. 26. Bureau.

**T 6, 12** 1 Zim. u. Küche  
zu vermieten.  
**Große Mergelstraße 43, 45,**  
47 versch. Wohn., 2 u. 1  
Zim. u. Küche, je zu v.  
Näh. U 6, 19. 49388

**T 6, 14** 3 Zimmer m. Küche  
sol. zu vermieten.  
Näheres 3. Stod. 58880

**T 6, 27** 2 St., links. Weg-  
zugshalber per 1.  
April zu verm. eine schöne, abge-  
schlossene Wohn., 3 Zimmer, Küche,  
Mansardenzim., Keller. 59011

**U 1, 1a**

3. St. schöne Wohnung 5 Zim.,  
Speisekammer, Waggim., Küche,  
Keller auf 18. April oder später  
zu vermieten. Zu erfragen  
59185 Robert Geiser, part.

**U 1, 19** 3 St., 1 Zim. u. 185.3  
Reute Hof zu v. 58886  
59218

**U 1, 18** 1 od. 2 Stod  
bis Mitte April zu  
verm. Näh. 2. Stod. 59148

**U 2, 3** abgeth. Wohn. 1. betri-  
Zim., Küche u. Zub.  
zu vermieten. 58854  
Näheres 1 Treppe links.

**U 5, 27** 2 St., 4 Zim., Küche  
u. Zubeh. per 1.  
Mai zu verm. 58863

**U 6, 12/2a** (Friedrich-  
straße), eleg.  
Wohnung, 10 7 Zimmer,  
Küche, Wagg., Wagg., ic.  
fern im Conterrain Bureau-  
räumlichkeiten ic. per Juli  
zu vermieten. 59405  
Näheres U 6, 14 (Bureau).

**U 6, 27** 2 Zim. u. Küche bill. zu  
v. Näh. 2. St. 57851

**U 6, 27** Partierwohnung,  
5 Zimmer, Küche,  
Badezim., Keller bis 1. Juli für  
Näh. 590 zu vermieten. 59024  
Näh. nur 2. Stod.

**U 6, 27** 2 Zim. u. Küche u. Zu-  
beh. mit Abschluss per 1. April  
zu vermieten. 59035  
Näheres im Laden dahelst.

**Schweglerstraße 30**  
4 St., 3 Zimmer, Küche u. Zu-  
beh. mit Abschluss per 1. April  
zu vermieten. 59035  
Näheres im Laden dahelst.

Kleine Wohnungen an ruhige  
Leute zu v. bei 3. Doll. Kieker-  
bier, 15 Curstraße 21. 49199

**Wegmannstr. Kleine u. hübsche**  
Wohnungen zu verm. 59243

**Bahnhofplatz 9.**  
3 u. 4. Stod, je 6 Zimmer zu  
u. vermieten. 59009

**Schneidmühlstraße Nr. 50**  
gesunde Lage, 2 schöne Woh-  
nungen, 3 und 4 Zimmer,  
mit allem Zubeh. auf 1. Apr.  
oder später zu verm. 59588

**4-12 Mark**  
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasser-  
und Keller zu verm. 49587  
Trautweinstr. Nr. 8-10.  
Schweglerstr. rechts.

**Schweglerstr. 70a**, helle  
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,  
Kammer u. Zubeh. billig zu  
vermieten. 49156

**Mittelstr. 25/27**, neuer Stadtbl.  
schöne abgeschl. Wohnungen, frisch  
hergerichtet, 3 Zimmer, Küche u.  
Zubeh. im 2 u. 3. Stod, sofort  
oder bis 1. April zu verm. 57867

**Waldhofstraße 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224  
Schöne Wohnung im 3. Stod,  
6 große Zim., Küche, Kammer,  
Mansarde ic. zu verm. Preis  
500 Mk. 59298  
Näh. T 6, 19, 3. Stod.

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Waldhofstr. 40** zwei  
Zim. u. Küche sol. zu v. 59224

**Fleisch-Extract** MAGGI

empfehle Jedermann, der ein vorzüglich schmeckendes Stärkungsmittel zu haben wünscht, zu 12 und zu 8 Pfennig als am billigsten und besten.

Carl Weber, G 8, 5.

# Gebrüder Rosenbaum

beehren sich den Eingang der **Neuheiten** für **Frühjahr** in:

**Regenmäntel, Jaketts**  
**Câpes, Kinder-Jaketts, Costümes etc.**

ergebenst anzuzeigen und Laden zum Besuche höflichst ein.

59776

Besonders reichhaltige Auswahl in

**Plüsch u. Velour du Nord C pe u. Kragen.**

Elegante Anfertigung nach Maß. — Prima Zuschneider.

Abhandlungen von Prof. Dr. Stutzer, Bonn  
über Salomon's R stapparate  
gratis zur Verfügung.

ohne Zuckerzusatz,  
Feine Extracte,  
ganz  
ohne Furrrein.

**Schepeler's**  
gerösteter  
**Kaffee**

Wohlbek mmlich weil die gesundheits-  
schädlichen Gase während der R stung  
entfernt werden.

hergestellt auf  
**SALOMON'S R STAPPARATEN**  
D.R.P. 49493 & 57210  
PREISE MK. 1.65, 1.75, 1.85, 2.00

**SCHEPELER KAFFEE** IMPORT  
FRANKFURT MAIN.

Einzigste Marke von  
fadelloser Qualität.

Niederlagen in Original-Packeten mit Schutzmarke   1 Pfd. und  /4 Pfd. bei Ph. Gund, Hoflieferant, Mannheim. August Beck, Ludwigsburg. Heiner Glaessgen, Frankenthal. Ad. Joest, Weinheim. L. Förster, Heppenheim. J. L. Weigold, Bensheim.

## Böhm. Bettfedern Der Sandhaus

Georg Weidenberg  
Berlin N.O., Landbergstr. 39  
verlobt p hlt bei jeder Verpackung  
gegen Nachnahme jedes Quantum  
garantirt neuer, hochgepresster,  
s chtziger Bettfedern des Gewichtes  
50 Pf. und 25 Pf. Halb-Dannen  
des Gewichtes 100 Pf. und 150 Pf. prima  
Wanderfedern - Halb-Dannen des  
Gewichtes 100 Pf. und 150 Pf. und echte  
dieserlei Wanderfedern - Ganz-  
Dannen des Gewichtes 100 Pf.  
Bon dies. Danen 1.5 Pf. 1.6 Pf.  
1.7 Pf. Oberbett, 1 Pf. 1.1 Pf.  
Kissen billig anreichend.  
Verkaufspreis und Preis gratis.  
Bitte "nerben" angeben

59462

## Badische Weine

Gehr. Schlager, Lehr i/R.  
Präsident auf allen besochtenen  
Ausstellungen.

1892er Krute  
r hlt nach fachm nnslicher  
Beurteilung zu den Besten  
des Jahrhunderts.

Wir liefern solche garantiert oastreinen:  
Weiss- und Rotweine,  
wie Kaisertr hler, Markgr fter,  
Ortenauer, Durbeber, Zeller und  
Affenbacher in Geb nden & Flaschen.  
Man verlange Probestelle.

59768

## Koben

**vorz gl. Sortiment  
neuer Muster  
zu billigen Preisen**

finden Sie in dem unter-  
zeichneten Spezial-Ges-  
ch fte stets eine sehr  
gute Auswahl

## Tapeten

früherer Jahrgänge

welche, um das Lager  
curant zu erhalten,

**zu wesentlich  
ermässigten, festen  
Preisen**

abgegeben werden, laut  
Verzeichnisse im Ver-  
kaufelokal.

**von Derblin,**  
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Be-  
darfes Höhe u. Umfang  
der betr. Räume er-  
forderlich. 82383

## Saalbau — Mannheim.

Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. März 1895

Nur diese zwei große **Elite-Vorstellungen**  
des Professors der Magie **Ludwig Wiselli**  
zum ersten Male in Mannheim.

**Salon-Magie ohne Apparate.**

Neu!

**Wiselli contra Dowe-Panzer.**

Wiselli s hlt mit einem scharfgeladenen Gewehr oder Pistol  
auf sich schießen und fängt die Kugel mit den Händen ohne  
Panzer auf. Die Kugeln werden vorher genau untersucht. Ge-  
schossen wird von Militärpersonen auf 15 Schritt Distanz.

**Miss Arabella,**

egyptische Taubenk nigin, ohne Konkurrenz, 36 der  
edelsten Tauben aus dem Gebirge Egyptens.

In 20 Minuten von B rich bis Davos.  
Schweizerische Landschaften in noch nie gesehener Voll-  
endung. Ausgeführt von dem besten Schnellmalter der  
Zeitzeit

**Signor Paskali.**

30 Minuten im Reich der Schatten.

**Mr. Franklin.**

**Musik**

ausgeführt von der Petermann'schen Kapelle.  
Besetzung der Bl sse: Sperrig R. 150. I. Fl g. H. I. — II. Fl g.  
50 Pf. — Gallerie 30 Pf. Rittmars vom Feldwebel abwärts auf  
den I. und II. Fl g die Hälfte. — Orchester bei Herrn Schler  
u. Julius Manting, Weinrestauration n. 4. 15. B rich zum  
Sperrig   R. 125. I. Fl g 75 Pf.  
Kassener ffnung 7   Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Da ich bei meinem ersten Hiersein bem hlt sein werde, den ge-  
ehrten Besuchern meiner Vorstellungen einen gem hreichen Abend  
zu verschaffen, so bitte ich mein Unternehmen g nzigst unterstützen zu  
wollen.

Mit aller Hochachtung

**Ludwig Wiselli.**

Der Schuß findet um 10 Uhr statt. — 59780



## L. Steinthal, W schfabrik

D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Herrschenden 2   25. 4 50.

nach Waas 5. 5 50 u. 6. —

in gest. Einl g. 5. — 6 50 12.

Herrsch-Kragen in den neuesten Facons

Deb. 6. 7. 8 u. 9 2  .

Herrsch-Manschetten 6. 8. 50 — 12 2  .

Herrsch-Gravatten in großer Auswahl.

**Confirmanden-Hemden**

von 2.25, 2.50 u. 3 2  . 59597

## Homöopathie

Central-Apothekerei von  
Hofrath V. Mayer, Apo-  
theker, Cannstatt (Stuttg.)  
liefert sämmtliche hom o-  
pathische Arzneimittel,  
homöopathische  
Mansapotheken und dazu gebrige Lehrbücher. Einzige  
ausschliessliche der Homöopathie dienende Apotheke  
Wartensberg, deshalb sämmtliche Präparate von absolut reiner,  
tadelloser Beschaffenheit. Versand erfolgt stets umgehend, ge-  
wöhnlich noch am Tage des Erlaufes der Bestellung. Preis-  
liste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten.

Zur Frühjahrs-Saison empfehlen:

**Bettstellen**

in Eisen und ganz Messing für Kinder  
und Erwachsene in allen Gr ssen mit  
dazu passenden Matratzen u. gef llten  
Betteln.

Garantirt prima Zubehör und  
eigene F llung im Hause.  
Muster von fertiger Bettwäsche, als:

**Kopfkissen,**  
**Oberbettl cher, Couverts**  
u. vom einfachsten bis zu den elegan-  
testen stets vorräthig. 59796

**Seinen- und Baumwollstoffe**  
in allen Breiten.

**Bettdamast, Cattun u. C lsoh**  
in allen Preislagen.

**Dannen-K per u. Drelle,**  
großes Farben-Sortiment.

**Bettfedern, Dannen u. Kopfhaare.**

**Weidner & Weiss, Mannheim P 1, 12.**

**Pianino's, Flügel, Harmoniums,**  
neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie

**Oelgemälde** moderner Meister empfiehlt

**A. Donecker, R 1, 4.**

**Opern-Entwicklungs-Pantheon** Schachter.  
Mineralwasseranstalt L wenapotheke, E 2, 1.

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
Kunststrasse, engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim.

**St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

Donnerstag 11. Reue  
den 14. März 1895 Volks-Vorstellung.

Großes Gastspiel des Fräulein **Ruscha Vane** vom  
Leffing-Theater in Berlin.

**Minna von Barnhelm**  
oder:  
**Das Soldatenglück.**

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.  
Regisseur: Herr Jacobi.

Rosor von Tolheim, verabschiedet	Herr Blankenfeldt.
Minna von Barnhelm	Herr Berg.
Franciska, ihr Kammerm�dchen	Herr Tietich.
Just, Bedienter des Majors	Herr Neumann.
Paul Werner, gewesener Nachtm�rcher	Herr Necht.
Der Wirth	Herr v. Hohenberg.
Eine Dame in Trauer	Herr Kofler.
Ein Feldj�ger	Herr Jacobi.
Riccard de la Marlini�ce	Herr Peterl.
Ein Diener des Fr�uleins v. Barnhelm	Herr Peterl.

Minna von Barnhelm: Fräulein **Ruscha Vane.**

Kassener ffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine  
größere Pause statt.

**Volks-Vorstellungspreise.**

**Spielplan-Entwurf:**

Freitag, den 15. März. Abonnement A Nr. 68. Der  
H rtendf cher. Fräulein **Ruscha Vane**, Herr **Drums** Ge-  
neral als Gast. Samstag, den 16. März. 4. Vorstellung  
im Schiller-Gebäude. Von **Carlo**. Herr **Drums** Ge-  
neral als Gast. Sonntag, den 17. März. Abonnement B Nr. 68.  
Lannd ufer.